



Staat und Wirtschaft in Hessen

Heft Nr. 11, November 2009

64. Jahrgang



- Die Wahl zum 17. Deutschen Bundestag am 27. September 2009 in Hessen
- Auswirkungen der demografischen Entwicklung auf das Arbeitskräfteangebot in Hessen – Vorausberechnung bis 2030
- Hessischer Zahlenspiegel

Inhalt

Ganz kurz	258
Wahlen	
Die Wahl zum 17. Deutschen Bundestag am 27. September 2009 in Hessen. Von <i>Diana Schmidt-Wahl</i>	259
Erwerbstätigkeit	
Auswirkungen der demografischen Entwicklung auf das Arbeitskräfteangebot in Hessen – Vorberechnung bis 2030. Von <i>Wolfgang Emmel</i>	266
Ausgewählte Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung in Hessen	272
Hessischer Zahlenspiegel	
Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Erwerbstätigkeit	273
Landwirtschaft, Verarbeitendes Gewerbe, Energie- und Wasserversorgung	274
Handwerk, Baugewerbe, Baugenehmigungen, Großhandel	275
Einzelhandel, Gastgewerbe, Außenhandel	276
Tourismus, Verkehr	277
Geld und Kredit, Gewerbeanzeigen, Preise, Steuern	278
Verdienste	279
Buchbesprechungen	Seite 280 und Umschlagseite 3

Impressum

ISSN 0344 – 5550 (Print)
ISSN 1616 – 9867 (Digital)
Copyright: © **Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, November 2009**
Auszugsweise Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.
Herausgeber: Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, Rheinstraße 35/37
Telefon: 0611 3802-0, Telefax: 0611 3802-890
E-Mail: vertrieb@statistik-hessen.de – Internet: www.statistik-hessen.de
Schriftleitung: Siegfried Bayer, Rheinstraße 35/37, Wiesbaden, Telefon: 0611 3802-804
Haus-/Lieferanschrift: Hessisches Statistisches Landesamt, Rheinstraße 35/37, 65185 Wiesbaden
Postanschrift: Hessisches Statistisches Landesamt, 65175 Wiesbaden
Bezugspreis: Print: Einzelheft 6,50 Euro (Doppelheft 13,00 Euro), Jahresabonnement 66,30 Euro
(jew. inkl. Versandkosten)
E-Mail-Versand: Einzelheft 4,40 Euro (Doppelheft 8,80 Euro)
Jahrgangs-CD-ROM: 33,30 Euro, (inkl. Versandkosten)
Gesamtherstellung: Hessisches Statistisches Landesamt



Auskünfte

Auskünfte und Informationen aus allen Bereichen der hessischen Landesstatistik erteilt die zentrale Informationsstelle; Telefon: 0611 3802-802 oder -807.

Zeichen

–	= genau Null (nichts vorhanden) bzw. keine Veränderung eingetreten.
0	= Zahlenwert ungleich Null, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit
.	= Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten.
...	= Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.
()	= Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch unsicher ist.
/	= keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug.
X	= Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll (oder bei Veränderungsraten ist die Ausgangszahl kleiner als 100).
D	= Durchschnitt.
s	= geschätzte Zahl.
p	= vorläufige Zahl.
r	= berichtigte Zahl.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind nur negative Veränderungsraten und Salden mit einem Vorzeichen versehen. Positive Veränderungsraten und Salden sind ohne Vorzeichen.
Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden. Das Ergebnis der Summierung der Einzelzahlen kann deshalb geringfügig von der Endsumme abweichen.

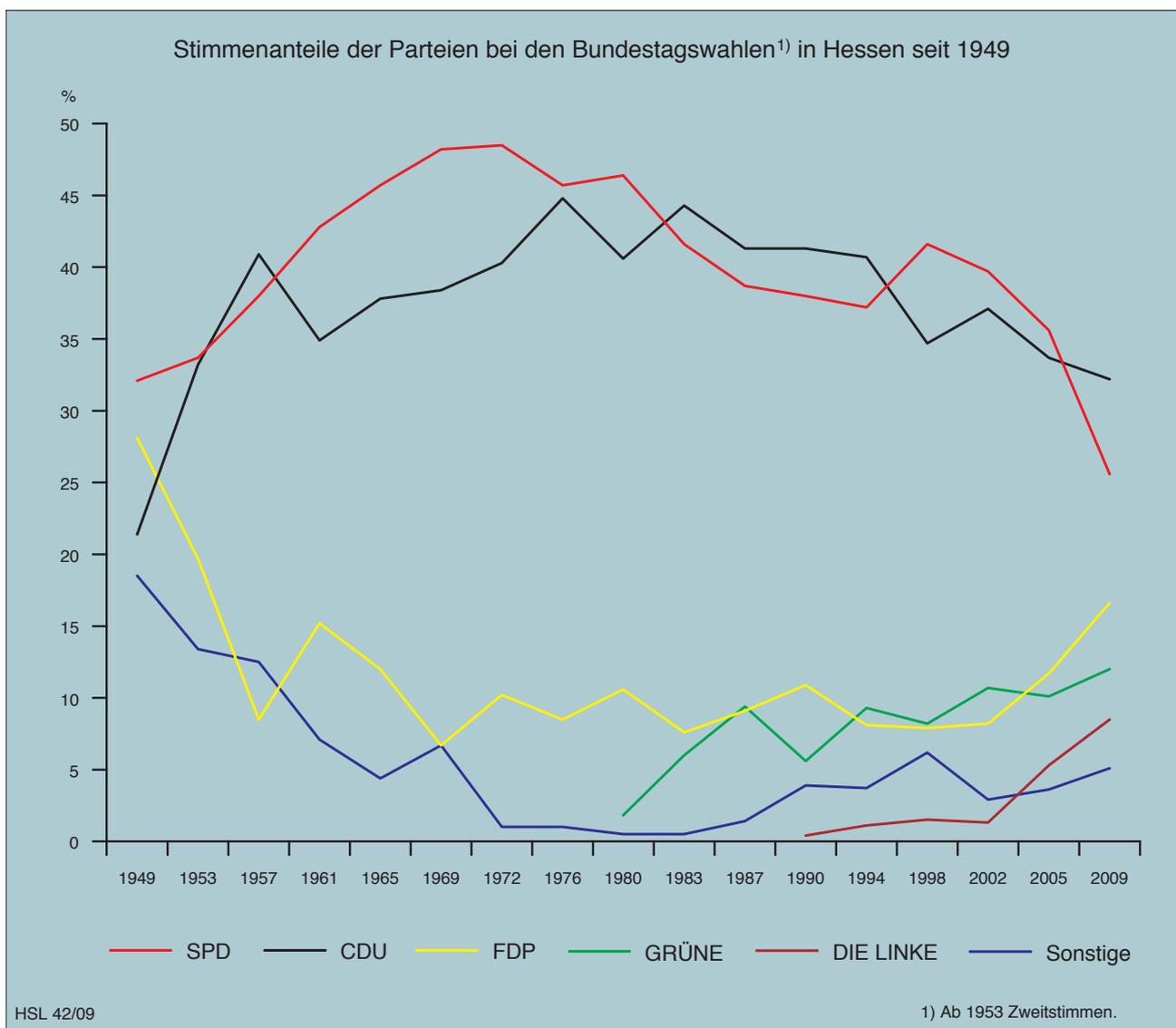
Staat und Wirtschaft in Hessen

Berichte und Informationen aus der Landesstatistik

11 · 09

64. Jahrgang

Hessisches Statistisches Landesamt



Weniger Unfälle, Getötete und Verletzte

In den ersten 8 Monaten dieses Jahres verloren 211 Menschen durch Verkehrsunfälle auf Hessens Straßen ihr Leben. Das waren 11 Getötete oder 5 % weniger als im gleichen Zeitraum des Jahres 2008. Es ereigneten sich von Januar bis August 2009 insgesamt 14 800 Unfälle, bei denen Menschen zu Schaden kamen, gut 3 % weniger als ein Jahr zuvor. Neben den Getöteten wurden noch 19 500 Personen verletzt und damit gut 2 % weniger als in den ersten 8 Monaten des Jahres 2008. Dabei sank die Zahl der Schwerverletzten im Vergleichszeitraum um gut 1 % auf 3300. Die Zahl der Leichtverletzten ging um gut 2 % auf 16 200 zurück. Die Zahl der Getöteten ist für das Jahr 2009 bisher so niedrig wie noch nie seit Einführung der Straßenverkehrsunfallstatistik im Jahr 1950. Das bisherige Minimum für Januar bis August war mit 231 Getöteten im Jahr 2005 erreicht worden. Auch bei den Zahlen der Schwer- oder Leichtverletzten wurden die Tiefststände des Jahres 2006 unterschritten.

Gute Schulbildung mindert Risiko der Erwerbslosigkeit

Im Jahr 2008 hatten in Hessen von den 186 000 Erwerbslosen im Alter von 20 bis 64 Jahren rund 41 000 oder 22 % die Schule mit der Fachhochschulreife oder dem Abitur abgeschlossen. Die Ergebnisse des Mikrozensus zeigen, dass Personen mit Fachhochschulreife oder Abitur seltener von Erwerbslosigkeit betroffen waren, als dies ihrem Anteil an dieser Altersgruppe entsprach. Denn von den insgesamt 3,7 Mill. Hessen dieser Altersgruppe hatten rund 1,3 Mill. oder 35 % das Fachabitur oder das Abitur in der Tasche, also mehr als jeder dritte. Eine hohe schulische Qualifikation mindert demnach das Risiko, erwerbslos zu sein. Daran hat sich gegenüber den vergangenen Jahren nichts geändert. Ähnliches galt für Personen mit Mittlerer Reife, die rund 1,1 Mill. oder 30 % der 20- bis 64-Jährigen vorweisen konnten. Auch sie waren mit einem Anteil von 26 % an den Erwerbslosen vergleichsweise unterrepräsentiert. Im Vergleich dazu hatten 81 000 oder 44 % der Erwerbslosen einen Haupt- oder Volksschulabschluss. Gemessen an ihrem Anteil von 32 % an den 20- bis 64-Jährigen waren die Haupt- und Volksschulabsolventen somit unter den Erwerbslosen überrepräsentiert.

5 Mill. Pflage tage in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen

Im Jahr 2008 wurden in hessischen Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 185 000 Patienten behandelt. Dies entspricht einem Anstieg der Patientenzahlen gegenüber dem Vorjahr um 5500 oder 3 %. Die durch-

schnittliche Verweildauer eines Patienten lag mit 27 Tagen auf dem Niveau des Vorjahres. In Verbindung mit den Patientenfallzahlen ergaben sich annähernd 5 Mill. Pflage tage, 1,7 % mehr als im Vorjahr. Rein rechnerisch waren rund 30 Aufenthalte auf 1000 Einwohner zu verzeichnen. Gab es 1991 noch 160 Einrichtungen in Hessen, lag deren Anzahl im Jahr 2008 bei nur noch 104. Dies entspricht einem Rückgang der Einrichtungen während der letzten 17 Jahre um 35 %. Seit dem Jahr 2001 geht die Zahl der Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen kontinuierlich zurück. In den hessischen Einrichtungen standen 2008 rund 17 200 Betten zur Verfügung. Gut 1000 hauptamtlichen Ärzten und Ärztinnen sowie 2300 Beschäftigten des Pflegepersonals war die Betreuung der Patienten übertragen. Dem Anstieg der Patientenzahl im Berichtszeitraum steht eine Stagnation des ärztlichen sowie des Pflegedienstpersonals gegenüber.

Nichtärztliches Personal in Krankenhäusern rückläufig

Im Jahr 2008 waren in den hessischen Krankenhäusern 59 600 Menschen im nichtärztlichen Dienst beschäftigt; davon waren knapp 80 % Frauen. Dies waren insgesamt 550 Stellen bzw. 0,9 % weniger als im Jahr davor. Die Zahl der Beschäftigten im Wirtschafts-, Versorgungs- und Verwaltungsdienst belief sich auf 3400 Personen (Vorjahr: 3900). Im Bereich des medizinisch-technischen Dienstes und im Funktionsdienst (z. B. Operationsdienst oder Ambulanz) waren gegenüber 2007 leichte Arbeitsplatzgewinne (0,7 %) zu verzeichnen. Mit 200 Stellen entfiel über ein Drittel der abgebauten Stellen auf den Pflegedienst. Somit wurden die 1,2 Mill. in hessischen Krankenhäusern stationär behandelten Patienten von 28 100 Personen im Pflegedienst (Krankenschwestern und -pflegern) versorgt. Über 85 % der im Pflegedienst Beschäftigten waren Frauen. Mit einem Anteil von 48 % wird hier annähernd jedes zweite Beschäftigungsverhältnis in Teilzeit ausgeübt; 94 % der Teilzeitbeschäftigten im Pflegedienst waren Frauen.

Gastgewerbe kommt nicht aus dem Minus

Nach ersten Ergebnissen für die Monate Januar bis August 2009 sanken die Umsätze im hessischen Gastgewerbe, verglichen mit dem gleichen Zeitraum des Jahres 2008, nominal um fast 4 %. Dies war nach Ausschaltung der Preisveränderungen real sogar ein Minus von knapp 6 %. Damit hat sich die negative Entwicklung im hessischen Gastgewerbe weiter fortgesetzt. Im Beherbergungsgewerbe gingen die Umsätze im Vergleichszeitraum nominal um fast 7 % zurück; real war dies ein Minus von gut 9 %. Im Gaststättengewerbe blieb der Umsatz nominal um fast 2 % unter dem Vorjahresergebnis, was real einem Minus von fast 4 % entsprach. Auch die Kantinen und Catering-Unternehmen waren im Minus: (nominal: - 2 %; real: - 4,5 %).

Die Wahl zum 17. Deutschen Bundestag am 27. September 2009 in Hessen

Die CDU in Hessen verlor 1,5 Prozentpunkte und erzielte mit 32,2 % ihr schlechtestes Ergebnis seit 1953, sie wurde aber dennoch nach 1994 erstmals wieder stärkste Kraft im Lande. Die Verluste der SPD waren in Hessen ähnlich dramatisch wie auf Bundesebene. Sie verlor 10 Prozentpunkte und fuhr mit 25,6 % der gültigen Zweitstimmen ihr bisher schlechtestes Ergebnis ein. Die Ergebnisse von FDP, GRÜNEN und Die LINKE entsprachen ebenfalls dem Bundestrend: Alle 3 Parteien legten kräftig zu und erreichten neue Höchstwerte. Die Liberalen bauten ihre Position als drittstärkste Kraft im Lande kräftig aus und erhielten 16,6 %. Die GRÜNEN bekamen 12,0 % und Die LINKE 8,5 % der gültigen Zweitstimmen. Gut jeder vierte Wahlberechtigte nahm nicht an der Abstimmung teil (siehe auch Schaubild auf Seite 257).

Wahlbeteiligung ging wieder in allen hessischen Wahlkreisen zurück

Am 27. September 2009 waren knapp 4,4 Mill. Hessen aufgerufen, bei der Wahl zum 17. Deutschen Bundestag ihre Stimme abzugeben. Nur gut 3,2 Mill. oder 73,8 % der Wahlberechtigten nahmen an der Abstimmung teil, so wenige wie niemals zuvor bei einer Bundestagswahl. Dennoch waren die Hessen wahlfreudiger als die Bürger der übrigen Bundesländer, und die Wahlbeteiligung war wieder höher als im Bundesdurchschnitt (70,8 %). Innerhalb der 21 hessischen Wahlkreise lagen die Quoten zwischen 69,6 (173 Lahn-Dill) und 79,7 % (181 Main-Taunus). Die Wahlbeteiligung war in allen 21 hessischen Wahlkreisen niedriger als vor 4 Jahren. Die Abnahmen reichten von 3,5 Prozentpunkten im Wahlkreis 183 Frankfurt am Main bis 6,3 Prozentpunkte im Wahlkreis 168 Waldeck.

Der Anteil der ungültigen an der Zahl der abgegebenen Erst- und Zweitstimmen war landesweit mit jeweils gut 2 % ähnlich hoch wie 2005. Im Bund waren die Quoten mit 1,7 bzw. 1,4 % etwas niedriger. In den hessischen Wahlkreisen lagen die Anteile ungültiger Erststimmen zwischen 1,6 (176 Hochtaunus) und 3,0 % (187 Odenwald), die der ungültigen Zweitstimmen bewegten sich zwischen 1,4 (183 Frankfurt am Main II) und 3,0 % (171 Schwalm-Eder). Vor 4 Jahren betrug die Bandbreite der Anteile der ungültigen Erststimmen 1,8 bis 3,3 % bzw. 1,6 bis 3,8 % bei den ungültigen Zweitstimmen.

Erststimmen

Mit der Erststimme wird in jedem Wahlkreis eine Wahlkreisabgeordnete oder ein Wahlkreisabgeordneter mit einfacher Stimmenmehrheit direkt gewählt.

Von den gut 3,17 Mill. gültigen Erststimmen entfielen 1 251 000 auf die **CDU**. Sie verlor gegenüber 2005 rund 88 000 Stimmen oder 0,5 Prozentpunkte und erreichte eine Quote von 39,4 %. Für die Direktkandidaten der

SPD votierten 1 026 000 Wähler und damit fast 390 000 weniger als 2005. Ihr Stimmenanteil sank um 9,9 Prozentpunkte auf 32,3 %. Die **FDP** erhielt 305 000 Erststimmen (+ 146 000) und erreichte mit 9,6 % eine gut doppelt so hohe Quote wie 2005. Für die **GRÜNEN** entschieden sich 287 000 Personen (+ 92 000). Ihr Erststimmenanteil erhöhte sich gegenüber 2005 um 3,2 Prozentpunkte auf 9,0 %. Die **LINKE** erlangte landesweit rund 226 000 (+ 83 200) oder 7,1 % (2005: 4,2 %) der Erststimmen. Die **anderen Parteien** und **Einzelbewerber** erhielten gut 76 900 oder 2,4 % (2005: 3,2 %) der gültigen Erststimmen.

SPD verliert 7 Direktmandate

Wie bisher bei allen Wahlen, kamen bei den Direktmandaten nur die beiden großen Parteien zum Zuge. Die CDU errang 15 und die SPD 6 Direktmandate. In 7 Wahlkreisen fand ein Mehrheitenwechsel von der SPD an die CDU statt. In den 5 nord- und mittelhessischen Wahlkreisen 168 bis 172 sowie im Wahlkreis 186 Darmstadt blieb das Direktmandat bei der SPD. In den von der CDU gewonnenen Wahlkreisen lagen die Quoten der erfolgreichen Bewerber zwischen 35,2 (182 Frankfurt I) und 49,8 % (175 Fulda). Die SPD erzielte ihren höchsten Wahlkreissieg im Wahlkreis 170 Werra-Meißner – Hersfeld-Rotenburg mit 40,4 %, ihren niedrigsten errang sie im Wahlkreis 186 Darmstadt mit 35,0 % der gültigen Erststimmen. Dort behauptete die SPD-Spitzenkandidatin Brigitte Zypris mit einem hauchdünnen Vorsprung von 45 Stimmen ihr Direktmandat. Eine knappe Entscheidung fiel auch im Wahlkreis 184 Groß-Gerau. Mit einem Stimmenvorsprung von 437 Erststimmen (0,3 Prozentpunkte) wechselte das Direktmandat von der SPD zum CDU-Spitzenkandidaten Franz-Josef Jung.

Zweitstimmen

Die Zweitstimmen sind ausschlaggebend für die Gesamtzahl der Abgeordneten einer Partei und das Stärkeverhältnis der Parteien im Deutschen Bundestag.

Wahlberechtigte, Wähler, abgegebene Stimmen
bei der Bundestagswahl

Wahlkreis		Wahl- berechtigte	Wähler	Wahl- beteiligung in %	Ungültig	Gültig	SPD	
Nr.	Name						Anzahl	%
Erststimmen								
168	Waldeck	192 360	140 808	73,2	3 801	137 007	51 737	37,8
169	Kassel	222 636	161 033	72,3	4 254	156 779	59 621	38,0
170	Werra-Meißner – Hersfeld	184 337	135 727	73,6	3 713	132 014	53 275	40,4
171	Schwalm-Eder	194 732	144 490	74,2	4 391	140 099	56 519	40,3
172	Marburg	185 071	135 293	73,1	2 382	132 911	51 712	38,9
173	Lahn-Dill	212 611	147 952	69,6	3 104	144 848	47 897	33,1
174	Gießen	228 413	165 668	72,5	3 848	161 820	55 331	34,2
175	Fulda	239 786	177 038	73,8	4 081	172 957	41 388	23,9
176	Hochtaunus	182 246	141 075	77,4	2 300	138 775	35 257	25,4
177	Wetterau	246 697	183 820	74,5	4 122	179 698	59 420	33,1
178	Rheingau-Taunus – Limburg	221 226	166 456	75,2	3 400	163 056	45 127	27,7
179	Wiesbaden	187 479	133 425	71,2	2 374	131 051	42 751	32,6
180	Hanau	241 923	178 604	73,8	4 067	174 537	59 413	34,0
181	Main-Taunus	195 505	155 748	79,7	2 821	152 927	36 629	24,0
182	Frankfurt am Main I	190 058	132 429	69,7	2 217	130 212	39 147	30,1
183	Frankfurt am Main II	212 140	156 548	73,8	2 671	153 877	45 074	29,3
184	Groß-Gerau	172 278	128 119	74,4	3 099	125 020	44 973	36,0
185	Offenbach	221 180	158 857	71,8	3 969	154 888	44 542	28,8
186	Darmstadt	233 622	176 435	75,5	3 467	172 968	60 581	35,0
187	Odenwald	234 911	176 808	75,3	5 386	171 422	50 797	29,6
188	Bergstraße	199 708	148 308	74,3	3 135	145 173	44 903	30,9
	Land H e s s e n	4 398 919	3 244 641	73,8	72 602	3 172 039	1 026 094	32,3
Zweitstimmen								
168	Waldeck	192 360	140 808	73,2	3 513	137 295	45 343	33,0
169	Kassel	222 636	161 033	72,3	3 903	157 130	49 114	31,3
170	Werra-Meißner – Hersfeld	184 337	135 727	73,6	3 630	132 097	45 401	34,4
171	Schwalm-Eder	194 732	144 490	74,2	4 275	140 215	47 585	33,9
172	Marburg	185 071	135 293	73,1	2 195	133 098	38 139	28,7
173	Lahn-Dill	212 611	147 952	69,6	2 730	145 222	40 485	27,9
174	Gießen	228 413	165 668	72,5	3 584	162 084	44 222	27,3
175	Fulda	239 786	177 038	73,8	3 660	173 378	34 783	20,1
176	Hochtaunus	182 246	141 075	77,4	2 217	138 858	29 758	21,4
177	Wetterau	246 697	183 820	74,5	4 002	179 818	45 085	25,1
178	Rheingau-Taunus – Limburg	221 226	166 456	75,2	2 837	163 619	36 352	22,2
179	Wiesbaden	187 479	133 425	71,2	2 221	131 204	30 892	23,5
180	Hanau	241 923	178 604	73,8	4 045	174 559	42 154	24,1
181	Main-Taunus	195 505	155 748	79,7	2 322	153 426	29 515	19,2
182	Frankfurt am Main I	190 058	132 429	69,7	2 091	130 338	29 107	22,3
183	Frankfurt am Main II	212 140	156 548	73,8	2 150	154 398	33 243	21,5
184	Groß-Gerau	172 278	128 119	74,4	2 765	125 354	35 058	28,0
185	Offenbach	221 180	158 857	71,8	4 213	154 644	34 376	22,2
186	Darmstadt	233 622	176 435	75,5	3 050	173 385	43 605	25,1
187	Odenwald	234 911	176 808	75,3	4 959	171 849	42 756	24,9
188	Bergstraße	199 708	148 308	74,3	2 708	145 600	35 748	24,6
	Land H e s s e n	4 398 919	3 244 641	73,8	67 070	3 177 571	812 721	25,6

sowie Verteilung der gültigen Stimmen auf die Wahlvorschläge
am 27. September 2009 nach Wahlkreisen

CDU		FDP		GRÜNE		DIE LINKE		Sonstige		Wahlkreis Nr.
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
Erststimmen										
48 414	35,3	13 180	9,6	11 209	8,2	10 400	7,6	2 067	1,5	168
47 643	30,4	12 188	7,8	19 246	12,3	15 453	9,9	2 628	1,7	169
45 711	34,6	12 290	9,3	7 530	5,7	11 080	8,4	2 128	1,6	170
47 053	33,6	13 487	9,6	9 370	6,7	11 395	8,1	2 275	1,6	171
47 322	35,6	10 964	8,2	10 366	7,8	10 857	8,2	1 690	1,3	172
60 214	41,6	12 968	9,0	11 032	7,6	9 815	6,8	2 922	2,0	173
59 441	36,7	17 928	11,1	14 140	8,7	11 399	7,0	3 581	2,2	174
86 084	49,8	17 415	10,1	12 556	7,3	11 923	6,9	3 591	2,1	175
62 748	45,2	16 255	11,7	12 976	9,4	7 522	5,4	4 017	2,9	176
73 702	41,0	16 284	9,1	12 425	6,9	11 116	6,2	6 751	3,8	177
75 224	46,1	17 463	10,7	13 141	8,1	9 066	5,6	3 035	1,9	178
53 416	40,8	12 350	9,4	10 970	8,4	9 016	6,9	2 548	1,9	179
68 704	39,4	15 523	8,9	11 572	6,6	11 985	6,9	7 340	4,2	180
72 680	47,5	18 588	12,2	15 618	10,2	7 718	5,0	1 694	1,1	181
45 866	35,2	12 876	9,9	15 701	12,1	12 031	9,2	4 591	3,5	182
55 027	35,8	14 336	9,3	23 403	15,2	11 998	7,8	4 039	2,6	183
45 410	36,3	10 177	8,1	12 072	9,7	9 449	7,6	2 939	2,4	184
62 281	40,2	15 843	10,2	15 243	9,8	11 594	7,5	5 385	3,5	185
60 536	35,0	13 553	7,8	20 963	12,1	11 213	6,5	6 122	3,5	186
69 191	40,4	18 409	10,7	16 215	9,5	11 574	6,8	5 236	3,1	187
64 472	44,4	12 966	8,9	11 296	7,8	9 171	6,3	2 365	1,6	188
1 251 139	39,4	305 043	9,6	287 044	9,0	225 775	7,1	76 944	2,4	
Zweitstimmen										
41 109	29,9	20 210	14,7	13 498	9,8	11 657	8,5	5 478	4,0	168
40 134	25,5	19 820	12,6	23 320	14,8	17 656	11,2	7 086	4,5	169
39 966	30,3	17 526	13,3	10 679	8,1	12 927	9,8	5 598	4,2	170
40 592	28,9	19 854	14,2	12 935	9,2	12 958	9,2	6 291	4,5	171
41 356	31,1	17 410	13,1	16 884	12,7	13 181	9,9	6 128	4,6	172
50 391	34,7	21 137	14,6	13 382	9,2	12 133	8,4	7 694	5,3	173
50 276	31,0	25 687	15,8	18 853	11,6	14 605	9,0	8 441	5,2	174
70 740	40,8	30 594	17,6	14 727	8,5	13 377	7,7	9 157	5,3	175
49 902	35,9	27 979	20,1	15 877	11,4	9 229	6,6	6 113	4,4	176
60 038	33,4	31 612	17,6	19 242	10,7	13 681	7,6	10 160	5,7	177
60 875	37,2	30 530	18,7	17 210	10,5	10 853	6,6	7 799	4,8	178
40 831	31,1	23 194	17,7	18 560	14,1	11 333	8,6	6 394	4,9	179
56 834	32,6	30 368	17,4	19 324	11,1	15 139	8,7	10 740	6,2	180
56 989	37,1	33 225	21,7	18 258	11,9	8 699	5,7	6 740	4,4	181
36 031	27,6	22 761	17,5	20 645	15,8	14 551	11,2	7 243	5,6	182
43 089	27,9	27 031	17,5	28 225	18,3	15 397	10,0	7 413	4,8	183
37 526	29,9	18 630	14,9	15 677	12,5	11 103	8,9	7 360	5,9	184
49 267	31,9	28 409	18,4	19 863	12,8	13 813	8,9	8 916	5,8	185
49 924	28,8	26 539	15,3	29 727	17,1	14 869	8,6	8 721	5,0	186
56 677	33,0	29 697	17,3	19 379	11,3	13 403	7,8	9 937	5,8	187
50 275	34,5	25 219	17,3	15 683	10,8	10 891	7,5	7 784	5,3	188
1 022 822	32,2	527 432	16,6	381 948	12,0	271 455	8,5	161 193	5,1	

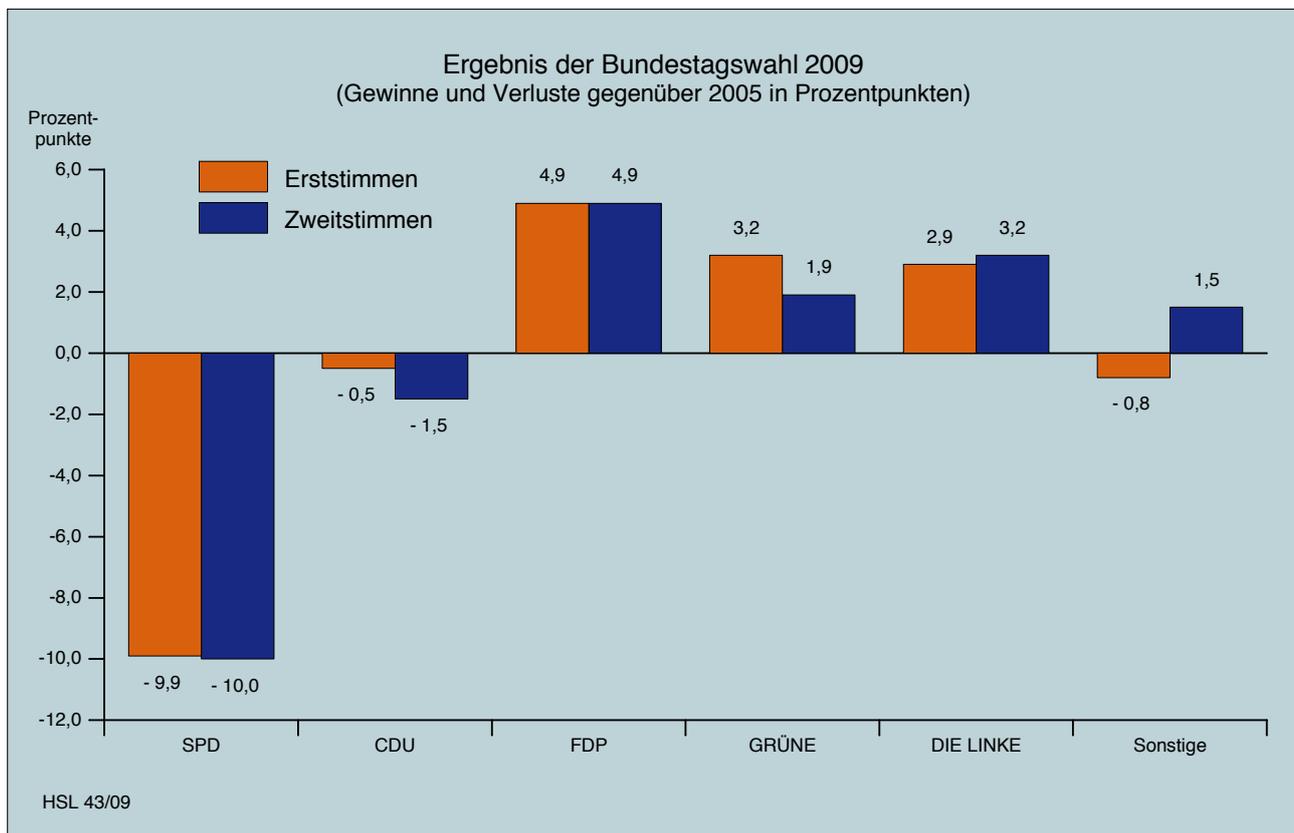
Ergebnisse der Bundestagswahlen in Hessen 2009 und 2005

Art der Angabe	2009				Dagegen 2005				Veränderung der Zweitstimmen 2009 gegenüber 2005	
	Erststimmen		Zweitstimmen		Erststimmen		Zweitstimmen		Anzahl	Prozentpunkte
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%		
Wahlberechtigte	4 398 919	—	4 398 919	—	4 366 988	—	4 366 988	—	31 931	—
Wähler / Wahlbeteiligung	3 244 641	73,8	3 244 641	73,8	3 437 326	78,7	3 437 326	78,7	– 192 685	– 4,9
Ungültige Stimmen	72 602	2,2	67 070	2,1	80 540	2,3	77 410	2,3	– 10 340	– 0,2
Gültige Stimmen	3 172 039	97,8	3 177 571	97,9	3 356 786	97,7	3 359 916	97,7	– 182 345	0,2
davon entfielen auf										
SPD	1 026 094	32,3	812 721	25,6	1 415 806	42,2	1 197 762	35,6	– 385 041	– 10,0
CDU	1 251 139	39,4	1 022 822	32,2	1 338 785	39,9	1 131 496	33,7	– 108 674	– 1,5
FDP	305 043	9,6	527 432	16,6	158 793	4,7	392 123	11,7	135 309	4,9
GRÜNE	287 044	9,0	381 948	12,0	195 060	5,8	340 288	10,1	41 660	1,9
DIE LINKE	225 775	7,1	271 455	8,5	142 516	4,2	178 913	5,3	92 542	3,2
NPD	44 260	1,4	35 929	1,1	51 499	1,5	41 380	1,2	– 5 451	– 0,1
REP	6 863	0,2	19 240	0,6	1 858	0,1	27 926	0,8	– 8 686	– 0,2
Die Tierschutzpartei	14 670	0,5	31 917	1,0	–	–	26 786	0,8	5 131	0,2
BüSo	1 357	0,0	3 746	0,1	653	0,0	2 958	0,1	788	0,0
MLPD	489	0,0	1 137	0,0	839	0,0	1 725	0,1	– 588	– 0,1
DVU	–	–	2 516	0,1	–	–	–	–	x	x
PIRATEN	3 866	0,1	66 708	2,1	–	–	–	–	x	x
ADM	396	0,0	–	–	–	–	–	–	–	–
FÜR VOLKSENTSCHEIDE (Wahlkreis 174)	1 253	0,0	–	–	–	–	–	–	–	–
FÜR VOLKSENTSCHEIDE (Wahlkreis 187)	822	0,0	–	–	–	–	–	–	–	–
Hachenburger	328	0,0	–	–	–	–	–	–	–	–
Lenz	311	0,0	–	–	–	–	–	–	–	–
MENSCHEN FÜR VOLKSABSTIMMUNG	459	0,0	–	–	–	–	–	–	–	–
MENSCHLICHKEIT	482	0,0	–	–	–	–	–	–	–	–
PETERSEN	715	0,0	–	–	–	–	–	–	–	–
Schrader	444	0,0	–	–	–	–	–	–	–	–
Willi-Weise-Projekt	229	0,0	–	–	–	–	–	–	–	–
GRAUE	–	–	–	–	–	–	15 213	0,5	x	x
PSG	–	–	–	–	–	–	3 346	0,1	x	x
Hohmann	–	–	–	–	39 545	1,2	–	–	–	–
PBC	–	–	–	–	3 573	0,1	–	–	–	–
FAMILIE	–	–	–	–	1 857	0,1	–	–	–	–
UNABHÄNGIGE	–	–	–	–	1 467	0,0	–	–	–	–
Paus	–	–	–	–	1 383	0,0	–	–	–	–
Schäfer	–	–	–	–	1 102	0,0	–	–	–	–
Demuth	–	–	–	–	1 039	0,0	–	–	–	–
CM	–	–	–	–	1 011	0,0	–	–	–	–

Die **CDU** verlor landesweit 1,5 Prozentpunkte und erreichte mit 32,2 % der gültigen Zweitstimmen ihren niedrigsten Wert seit 1953. Sie lag damit dennoch gut 6 Prozentpunkte vor der SPD und wurde nach 1994 erstmals wieder stärkste Partei im Land. Im Bundesdurchschnitt erzielte die CDU/CSU bei ähnlich hohen Verlusten knapp 34 %. Im Ländervergleich der Unionsparteien lagen die hessischen Christdemokraten an siebter Stelle. In 18 hessischen Wahlkreisen hatten sie Stimmeneinbußen zwischen 0,3 und 4,1 Prozentpunkten (185 Offenbach), in 3 Wahlkreisen gewannen sie geringfügig hinzu (170 Werra-Meißner – Hersfeld, 171 Schwalm-Eder, 173 Lahn-

Dill). Ihr bestes Zweitstimmenergebnis erreichten die Christdemokraten in ihrer katholisch geprägten Hochburg 175 Fulda mit 40,8 %. Es folgten die Wahlkreise 178 Rheingau-Taunus – Limburg und 181 Main-Taunus mit jeweils gut 37 %. Die niedrigsten Stimmenanteile erhielt die CDU in den Wahlkreisen 169 Kassel (25,5 %), 182 Frankfurt am Main I (27,6 %) und 183 Frankfurt am Main II (27,9 %). In 17 der 21 Wahlkreise erreichte die CDU einen höheren Stimmenanteil als die SPD.

Die **SPD** büßte landesweit 10,0 Prozentpunkte ein und errang 25,6 % der gültigen Zweitstimmen. Dies ist ihr



schlechtestes Ergebnis bei Bundestagswahlen und nur wenig besser als bei der im Januar bzw. Juni 2009 vorangegangenen Landtags- bzw. Europawahl. Bundesweit fiel die Zweitstimmenquote der Sozialdemokraten um 11,2 Prozentpunkte auf ein Rekordtief von 23 %. Im Ländervergleich belegte die hessische SPD damit den sechsten Platz. Die Sozialdemokraten hatten in allen Wahlkreisen Hessens hohe Verluste von 8,1 (181 Main-Taunus) bis zu 12,6 Prozentpunkten (169 Kassel). Am erfolgreichsten war die SPD in ihren nordhessischen Hochburgen, den protestantischen, eher ländlich geprägten Wahlkreisen 170 Werra-Meißner – Hersfeld und 171 Schwalm-Eder. Dort entschied sich gut jeder dritte Wähler für die SPD. In den Hochburgen der CDU und FDP erhielten die Sozialdemokraten nur etwa jede fünfte Zweitstimme (175 Fulda, 181 Main-Taunus).

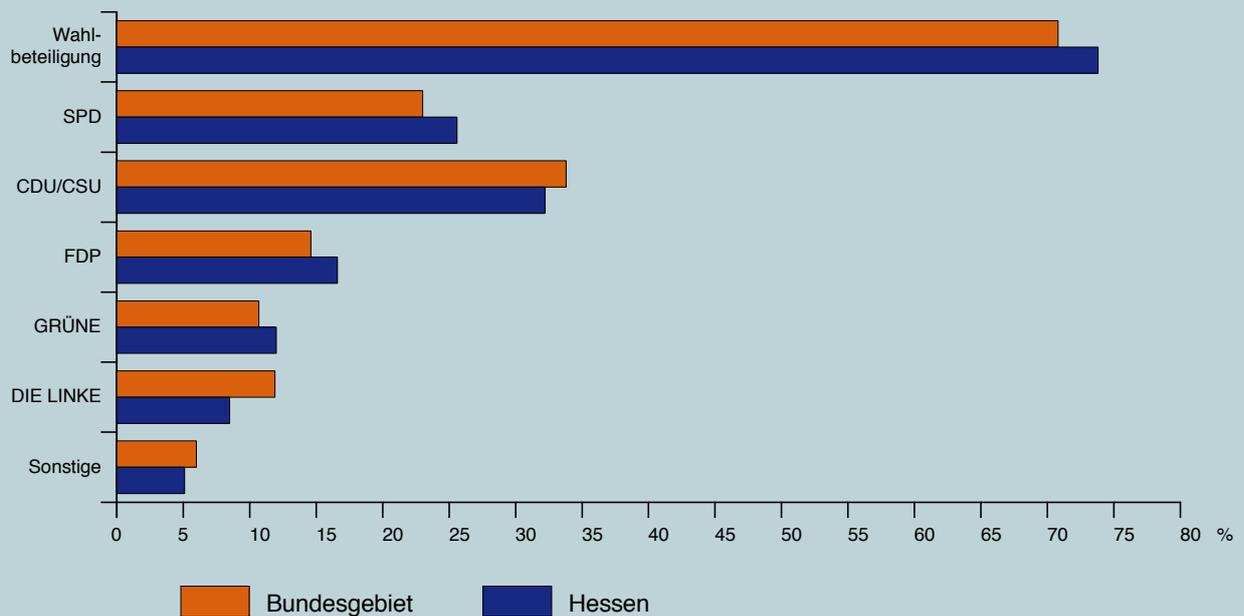
Die **FDP** legte 4,9 Prozentpunkte zu und erzielte mit 16,6 % der gültigen Zweitstimmen ein Ergebnis, das sie in Hessen bei Bundestagswahlen seit über 50 Jahren nicht annähernd erreicht hatte. Bundesweit legten die Liberalen ebenfalls knapp 5 Prozentpunkte zu und errangen ein Rekordergebnis von 14,6 %. Im Ländervergleich teilten sich die hessischen Liberalen den zweiten Platz mit Rheinland-Pfalz hinter Baden-Württemberg. Die FDP hatte in allen hessischen Wahlkreisen Zugewinne, die mit 3,4 (174 Gießen) bis zu 7,0 Prozentpunkten (175 Fulda) ziemlich deutlich ausfielen. Am besten schnitt sie in ihren Hochburgen 181 Main-Taunus und 176 Hochtaunus ab.

Dort entschied sich gut jeder fünfte Wähler für die FDP. Im Wahlkreis 181 Main-Taunus wurden die Liberalen mit knapp 22 % sogar zweitstärkste Kraft. Den geringsten Zuspruch hatten die Liberalen in der nordhessischen SPD-Hochburg Wahlkreis 169 Kassel (12,6 %).

Die **GRÜNEN** gewannen im Landesdurchschnitt 1,9 Prozentpunkte hinzu und erzielten mit 12,0 % ebenfalls ihr bisher bestes Ergebnis in Hessen. Bundesweit verbesserten sie ihre Quote gegenüber der letzten Bundestagswahl 2005 um 2,6 Prozentpunkte auf 10,7 %. Im Ländervergleich belegten die hessischen GRÜNEN den sechsten Platz. Auch die GRÜNEN konnten in allen hessischen Wahlkreisen Zweitstimmengewinne verbuchen. Mit Zuwächsen von 0,2 (182 Frankfurt am Main I) bis zu 3,0 Prozentpunkten (186 Darmstadt) erreichten sie Zweitstimmenanteile von 8,1 (170 Werra-Meißner – Hersfeld) bis zu 18,3 % (183 Frankfurt am Main II).

Die LINKE gewann bei der Bundestagswahl 2009 im Vergleich zu 2005 in Hessen und im Bund 3,2 Prozentpunkte hinzu. In Hessen erhielt Die LINKE 8,5 % der gültigen Zweitstimmen, im Bund waren es 11,9 %. Damit belegten sie bundesweit Rang 12 und unter den westlichen Flächenländern Rang 4. Sie profitierten ebenfalls in allen hessischen Wahlkreisen von der Schwäche der beiden Volksparteien. Die Bandbreite ihrer Zugewinne reichte von 2,0 (176 Hochtaunus) bis zu 4,4 Prozentpunkten im Wahlkreis 169 Kassel. Dort verbuchte Die LINKE auch mit

Wahlbeteiligung und Verteilung der gültigen Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2009 im Bundesgebiet und in Hessen



HSL 44/09

11,2 % der gültigen Zweitstimmen ihren größten Erfolg. Das Schlusslicht bildete der Wahlkreis 181 Main-Taunus, in dem nur 5,7 % der Wähler für Die LINKEN votierten.

Auf die **übrigen** angetretenen **Parteien** entfielen zusammen 5,1 % der gültigen Zweitstimmen, darunter 2,1 % auf die Piraten.

Wählermobilisierung der Parteien

Bei der Berechnung der Anteile der einzelnen Parteien wird die Zahl der gültigen Stimmen herangezogen, die unterschiedlich hohe Wahlbeteiligung bleibt somit unberücksichtigt. Interessant – und für die Interpretation der Wahlergebnisse wichtig – sind daher Vergleiche mit den Stimmzahlen der Parteien bei vorangegangenen Wahlen sowie ihr prozentualer Anteil an den Wahlberechtigten (Ausschöpfungsquote).

Nichtwähler erstmals stärkste „Partei“

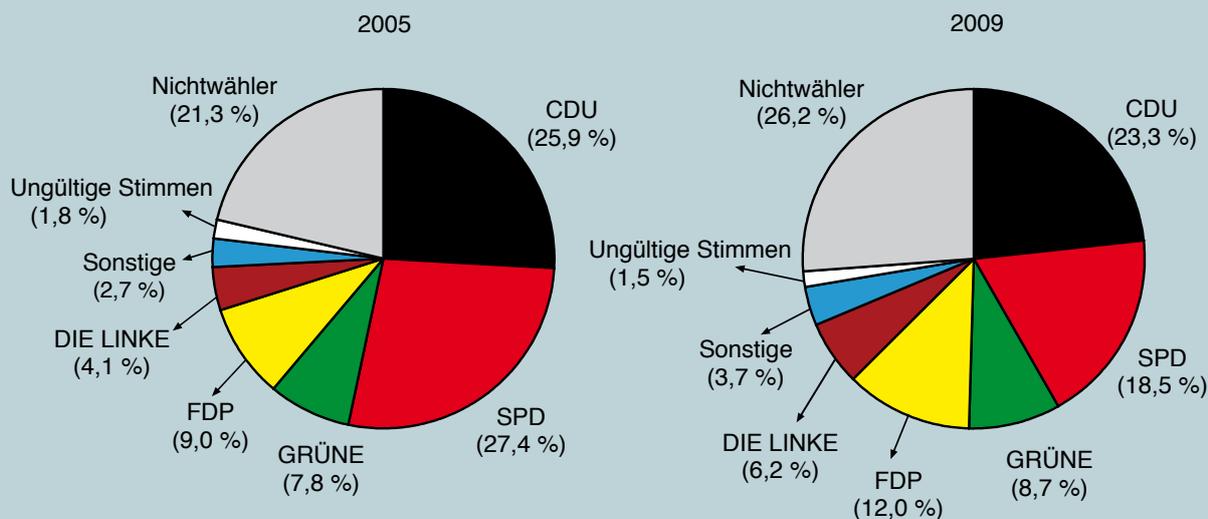
Bei der Bundestagswahl 2009 beteiligten sich nur 3,245 der 4,399 Mill. wahlberechtigten Hessen. Das waren rund 193 000 Wähler weniger als 2005, obwohl die Zahl der Wahlberechtigten sogar um 32 000 höher war als damals. Die Zahl der Nichtwähler nahm um rund 225 000 auf gut 1 154 000 Personen zu. Gäbe es die Partei der Nichtwähler, hätte sie mit 26 % der Wahlberechtigten erstmals mehr Wähler von sich überzeugt als jede andere Partei.

Die **CDU** verlor gegenüber 2005 fast 109 000 Zweitstimmen und erreichte mit rund 1 023 000 nur 90 % ihrer Anhängerschaft von 2005. Die **SPD** war von der niedrigen Wahlbeteiligung am stärksten betroffen: Sie büßte 385 000 Zweitstimmen ein und mobilisierte mit knapp 813 000 Zweitstimmen nur gut zwei Drittel ihrer Wählerschaft von 2005. Den Liberalen, den GRÜNEN und der LINKEN ist es gelungen, trotz insgesamt rückläufiger Wählerzahl ihren Rückhalt bei den hessischen Wählern auszubauen. Die Zahl der **FDP**-Wähler erhöhte sich gegenüber 2005 um gut ein Drittel (+ 135 000) auf 527 000, die Wähler der **GRÜNEN** nahmen um rund 42 000 oder gut 12 % auf knapp 382 000 zu und die Wählerschaft der **LINKEN** stieg um gut die Hälfte (92 000) auf über 271 000. Demzufolge erhöhte sich der Anteil der LINKEN-Wähler unter den Wahlberechtigten von 4 auf 6 %, die Ausschöpfungsquote der GRÜNEN nahm von knapp 8 auf rund 9 % zu, und die Quote der Liberalen stieg von 9 auf 12 %.

45 Hessen im neuen Bundestag

Der 17. Deutsche Bundestag zählt 622 Abgeordnete, einschl. 21 Überhangmandate für die CDU und 3 für die CSU. Insgesamt entstanden 8 Überhangmandate mehr als 2005. Hessen wird im neuen Bundestag von 45 Abgeordneten vertreten, 2 mehr als in der letzten Legislaturperiode. Die CDU behält ihre Zahl und stellt 15 Abgeordnete. Die SPD schickt 12 Abgeordnete ins Parlament;

Ausschöpfungsquoten¹⁾ der Parteien und Nichtwähleranteil bei den Bundestagswahlen in Hessen 2005 und 2009



1) Die Ausschöpfungsquote ist der Anteil der gültigen Stimmen der Parteien an den Wahlberechtigten. Üblicherweise wird bei der Berechnung der Anteile der einzelnen Parteien die Zahl der gültigen Stimmen herangezogen. Diese Darstellungsweise gibt jedoch nur die relative Zustimmung wieder, und die Veränderung der Wählergunst im Zeitvergleich wird nur unvollständig abgebildet. Hingegen wird bei der Ausschöpfungsquote die unterschiedlich hohe Wahlbeteiligung bei Wahlen berücksichtigt.

HSL 45/09

das sind 4 weniger als 2005. Die FDP entsendet 8 Parlamentarier statt bisher 5; die GRÜNEN konnten ihre Zahl um einen auf 6 Abgeordnete erhöhen und die LINKE entsendet 4 statt bisher 2 Abgeordnete.

Die Frauenquote stieg von 32 auf rund 36 %. Von den 16 Parlamentarierinnen entsenden CDU und SPD jeweils 5,

die FDP eine, 3 zählen zur Fraktion der GRÜNEN und 2 zur LINKEN.

Die hessischen Abgeordneten sind im Durchschnitt 50 Jahre alt. Die jüngste Fraktion stellen die GRÜNEN mit einem Durchschnittsalter von knapp 46 Jahren, Die LINKE ist die Partei mit dem höchsten Altersdurchschnitt (53).

Auswirkungen der demografischen Entwicklung auf das Arbeitskräfteangebot in Hessen – Vorausberechnung bis 2030

Der demografische Wandel wirft nicht nur Fragen zur Alterssicherung, sondern auch zu den Auswirkungen auf die Arbeitswelt auf. Die Belegschaften werden älter bzw. „Belegschaften ergrauen“, so lauteten vor einigen Jahren die Prognosen. Zwar wird das Erwerbspersonenpotenzial (die Begriffe „Arbeitskräfteangebot“ und „Erwerbspersonenpotenzial“ werden hier synonym gebraucht) insgesamt älter, ob dies auch für Belegschaften gilt, lässt sich nicht eindeutig sagen. Die Frühverrentung – insbesondere in Form der Nutzung des Altersteilzeitgesetzes – hält (noch) an. Dadurch erlebten wir nach Naegele¹⁾ ein Paradoxon: Obwohl die Gesamtgesellschaft alterte, wurde die „Arbeitswelt“ immer jünger. Es schien, als ob der demografische Wandel an den Betrieben und Verwaltungen vorbeigehe. Die meisten Arbeitsmarktexperten erwarten, dass ab Mitte des nächsten Jahrzehnts sich auch die Betriebe in der Personalpolitik und -planung auf ältere Beschäftigte einstellen müssen. Dabei ist zu beachten, dass der demografische Wandel keineswegs auf Hessen bzw. Deutschland begrenzt ist. Mehr oder weniger alle anderen Industrieländer sind ebenfalls von den Folgen einer steigenden Lebenserwartung bei gleichzeitigem Geburtenrückgang betroffen. Die damit einhergehenden Veränderungen, z. B. im Erwerbsverhalten der Frauen und in der Zusammensetzung der Haushalte sind in den Ländern unterschiedlich weit fortgeschritten – wobei Deutschland diesbezüglich international eine Spitzenposition einnimmt²⁾. Um die Entwicklungen des demografischen Wandels besser abschätzen zu können, wurden seitens der amtlichen Statistik Vorausberechnungen zur künftigen Erwerbspersonenzahl in den Ländern der Bundesrepublik bis zum Jahr 2030 durchgeführt. Die sich hieraus ergebenden Entwicklungen für Hessen werden nachfolgend dargestellt. Es handelt sich hierbei um einen modifizierten Auszug aus dem vierten Heft „Demografischer Wandel in Deutschland – Auswirkungen auf die Entwicklung der Erwerbspersonenzahl in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland“. Die Veröffentlichung ist auf den Internetseiten der statistischen Ämter von Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen einsehbar und kann von dort heruntergeladen werden. Die Arbeiten zu dieser Publikation erfolgten arbeitsteilig. Die grundlegenden methodischen Vorarbeiten wurden in Hessen geleistet. Die darauf aufbauenden systematischen Berechnungen und die Erstellung der Texte für das Gesamtwerk wurden von den statistischen Landesämtern Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen durchgeführt.

Sinkende Zahl der Bevölkerung – aber mehr ältere Bürger

Die Bevölkerungszahl Hessens stieg im Zeitraum von 1990 bis 2004 von 5,8 auf 6,1 Mill. und geht seitdem zurück. Dieser Prozess wird sich nach der Bevölkerungsvorausberechnung weiter fortsetzen. Danach wird die Bevölkerung in Hessen bis zum Jahr 2030 um 5 % oder 311 000 auf 5,8 Mill. Einwohner abnehmen. Im Jahr 2050 werden nur noch rund 5,15 Mill. Bürger in Hessen leben, 947 000 Personen weniger als 2005. Vom Rückgang sind sowohl die Männer als auch die Frauen betroffen, wobei dieser bei den Männern geringfügig stärker ausfällt als bei den Frauen. Dagegen wird die Anzahl der 50-Jährigen oder Älteren insgesamt in den nächsten Jahren massiv ansteigen, und zwar bis zum Jahr 2030 um 25 %. Hier ist der Anstieg bei den Männern mit fast 28 % deutlich stärker als bei den Frauen (23 %). Insgesamt werden

2030 rund 2,84 Mill. Hessen älter als 50 Jahre sein. Ihr Anteil an der Bevölkerung insgesamt erhöht sich von 37 % (in 2005) auf 49 % im Jahr 2030. Der Anstieg der Zahl der 50-Jährigen wird sich nach der Bevölkerungsvorausberechnung bis etwa 2040 noch fortsetzen und dann bis 2050 auf 2,76 Mill. Einwohner leicht abfallen.

Im Zuge dieser Veränderungen verschiebt sich auch das Verhältnis zwischen der Bevölkerung im Rentenalter (65 Jahre oder älter) und im Erwerbsalter (20 bis unter 65 Jahre), der sogenannte Altenquotient. Im Jahr 2005 entfielen 31 Personen der Altersgruppe der 65-Jährigen oder Älteren auf 100 Personen im Erwerbsalter, im Jahr 2020 werden es 38 Personen und bis zum Jahr 2030 jeder Zweite sein (51,2 Personen). Bis zum Jahr 2050 wird sich dieses Verhältnis nochmals verschlechtern. Dann wird dieses Verhältnis zwischen den Personen im Ruhestands- und Erwerbsalter 65,5 betragen. Während im Ausgangsjahr 2005 noch 3 Personen im Erwerbsalter einem potenziellen Rentenbezieher gegenüberstanden, werden es nach dieser Vorausberechnung im Jahr 2030

1) Siehe Naegele, Gerhard „Demographischer Wandel und Erwerbsarbeit“, Politik und Zeitgeschichte, Band 3-4/2001.

2) Vgl. OECD, „Wahrung des Wohlstands in einer alternden Gesellschaft“, Paris 1999.

Datenquellen und Methodik

Die Erwerbspersonenvorausberechnung greift auf folgende Datenquelle zurück:

Ergebnisse der **11. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung** für Hessen mit der Basis des Bevölkerungsstandes vom 31.12.2005, Variante 1-W1 – Untergrenze der „mittleren“ Bevölkerung. Diese legt eine annähernd konstante Geburtenhäufigkeit (1,35 Kindern je Frau), eine steigende Lebenserwartung bis zum Jahr 2050 (Männer: von gegenwärtig 76,7 Jahren auf 83,5 Jahre und für Frauen: von 82,0 Jahren auf 88 Jahre) zugrunde¹⁾. Die Nettozuwanderung wird bis 2020 bei 7000 Personen im Jahresdurchschnitt liegen. Ab 2021 werden die Zu- und Fortzüge aus und in andere Länder nicht mehr zum Ansatz gebracht, weil die Wanderungsverflechtungen zwischen den Bundesländern über den Zeitraum 2020 hinaus sehr vage sind. Daher wird ab 2021 nur noch mit einer jährlichen Nettozuwanderung aus dem Ausland von etwa 6000 Personen gerechnet.

Die **Erwerbspersonenvorausberechnung** stützt sich bei der Abbildung der Erwerbsbeteiligung grundsätzlich auf die Erwerbsquoten nach Alter und Geschlecht (z. B. Männer im Alter 55 bis unter 60 Jahren) aus dem Mikrozensus. Dabei erfasst die Erwerbsquote die Anzahl der Erwerbspersonen, also die Erwerbstätigen und die Erwerbslosen, und bezieht diese auf die entsprechende Bevölkerungsgruppe. Somit liegen alters- und geschlechtsspezifische Erwerbsquoten vor. Um zeitliche Schwankungen möglichst zu beseitigen, wurden die Erwerbsquoten aus dem Mikrozensus für das Basisjahr als Durchschnitt der Jahre 2004 bis 2006 errechnet (Stützzeitraum). Im Mikrozensus sind jüngere und ältere geringfügig beschäftigte Personen (400-Euro-Jobber) tendenziell untererfasst, was anhand empirischer Untersuchungen festgestellt wurde. Deshalb wurden die Erwerbsquoten aus dem Mikrozensus mithilfe der Daten aus der Statistik für die ausschließlich geringfügig Beschäftigten der Bundesagentur für Arbeit (BA) angepasst. Dies erfolgte in Anlehnung an die Methode des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB) über die Ermittlung sogenannter Differenzquoten²⁾. Diese Differenzquoten wurden allerdings aufgrund kleiner Fallzahlen in den Ländern nicht für jedes Bundesland gesondert ermittelt. Es wurde vielmehr eine regionale Zusammenfassung vorgenommen und die Differenzquoten jeweils für

1) Vgl. Ergebnisse der 11. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung, Statistisches Bundesamt 2006.

2) Vgl. IAB Werkstattbericht, Ausgabe Nr. 12/2003; Fuchs, Johann/Söhnlein, Doris: „Lassen sich die Erwerbsquoten des Mikrozensus korrigieren?“.

die alten Länder (ohne Berlin) und für die neuen Länder (einschl. Berlin) insgesamt berechnet.

Erwerbsquoten für die Vorausrechnungsjahre

Welchen Umfang die Erwerbsbeteiligung künftig haben wird, ist ungewiss. Es wurden deshalb Berechnungen für 3 Szenarien durchgeführt:

Status-quo-Variante: Die nach dem oben beschriebenen Verfahren ermittelten Erwerbsquoten dienen als Grundlage. Eine Veränderung dieser Quoten erfolgt im Vorausrechnungszeitraum nicht.

Primärvariante: Sie bildet die Hauptvariante der Erwerbspersonenvorausberechnung. Hier wird unterstellt, dass die alters- und geschlechtsbezogenen Zielerwerbsquoten im Jahr 2030 in etwa den derzeit dritthöchsten Erwerbsquoten innerhalb der EU (EU 27) entsprechen.

Maximalvariante: Diese Variante hat ausschließlich Modellcharakter. Die Ermittlung der Zielerwerbsquoten erfolgt analog der Primärvariante. Allerdings werden zusätzlich die „Erwerbsquoten der Männer“ bzw. die „Erwerbsquoten der Frauen“ in jeder Altersgruppe an die jeweils höhere Zielerwerbsquote der Frauen oder Männer angeglichen.

Darüber hinaus wird unterstellt, dass der Anstieg der Erwerbsquoten zwischen 2005 und 2030 linear verläuft.

Die **Erwerbspersonen** ergeben sich durch Multiplikation der altersgruppen- und geschlechtsspezifischen Erwerbsquoten mit der entsprechenden Anzahl der Bevölkerungsgruppe aus der Bevölkerungsfortschreibung.

nur noch 2 Personen sein. Im Jahr 2050 werden dann 1,5 erwerbsfähige Personen einen Rentner versorgen müssen.

Was bedeuten nun diese demografischen Veränderungen für den Arbeitsmarkt bzw. für das Arbeitskräfteangebot? Besondere Beachtung verdient bei der Beantwortung dieser Frage, wie sich die Zahl der über 50-Jährigen entwickelt.

Entwicklung der Erwerbspersonenzahl

Im Jahr 2005 gab es in Hessen 3,15 Mill. Erwerbspersonen, davon waren 45 % Frauen. Die Erwerbsquote der Frauen betrug 52 %, die der Männer 68 %. Aufgrund der in der 11. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung getroffenen Annahmen und der Altersstruktur wird diese Zahl bei konstanter Erwerbsbeteiligung (Status-quo-Variante) bis 2020 um 200 000 Erwerbspersonen oder 6,4 % zurückgehen; zwischen 2020 und 2030 dürfte die

Erwerbsquoten¹⁾ in Hessen 2005, 2020 und 2030
nach Altersgruppen und Geschlecht
(Angaben in %)

Alter von ... Jahren	2005		2020		2030	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
15 bis unter 20	36,5	31,0	42,5	37,1	46,5	41,2
20 bis unter 25	75,6	68,9	78,5	71,1	80,5	72,5
25 bis unter 30	87,5	74,3	92,2	80,0	95,3	83,8
30 bis unter 35	95,8	74,8	96,6	79,9	97,2	83,3
35 bis unter 40	96,9	79,6	96,9	83,4	96,9	86,0
40 bis unter 45	97,0	84,2	97,0	87,5	97,0	89,8
45 bis unter 50	95,6	82,8	95,6	86,0	95,6	88,1
50 bis unter 55	91,5	76,3	91,5	80,3	91,5	82,9
55 bis unter 60	84,0	62,6	84,0	67,2	84,0	70,2
60 bis unter 65	45,0	26,6	52,3	31,9	57,1	35,3
65 bis unter 70	14,1	10,4	16,9	10,4	18,7	10,4
70 bis unter 75	8,4	5,6	10,2	5,6	11,3	5,6
15 oder älter	68,0	52,3	65,9	52,3	62,1	49,6

1) Für die Jahre 2020 und 2030 sind die Ergebnisse der **Primärvariante** dargestellt.

Erwerbspersonenzahl hessenweit nochmals um 330 000 Personen oder 11 % auf dann nur noch 2,6 Mill. sinken. Der Rückgang der Erwerbspersonenzahl entspricht für beide Geschlechter sowohl für den Zeitraum bis 2020 als auch für die Jahre nach 2020 der Entwicklung der jeweiligen Insgesamtzahl.

Eine Konstanz der Erwerbsbeteiligung ist aber eher unwahrscheinlich. Wahrscheinlicher ist, dass es durch Verkürzung der Ausbildungs- und insbesondere der Studienzeiten durch Bachelor- bzw. Masterstudiengänge und durch eine stetige Erhöhung des Renteneintrittsalters zu einer verstärkten Erwerbsbeteiligung insbesondere der jüngeren und der älteren Menschen kommt. Zusätzlich dürfte sich die Erwerbsbeteiligung der Frauen – wie bereits in der Vergangenheit – weiter erhöhen. Unter diesen Annahmen würde die hessische Erwerbspersonenzahl nach der **Primärvariante** bis 2010 um rund 10 000 Personen oder 0,3 % auf 3,16 Mill. ansteigen und dann ab 2015 stetig absinken. Im Jahr 2030 läge die Erwerbspersonenzahl insgesamt um 328 000 oder gut 10 % niedriger als im Ausgangsjahr. Insgesamt läge das Arbeitskräfteangebot 2030 bei 2,82 Mill. Personen. Bei den

Männern wäre der Rückgang von über 12 % deutlich stärker ausgeprägt als bei den Frauen (- 8,0 %).

In Bezug auf die Erwerbsquoten bedeutet dies, dass die Erwerbsquote der Männer von 68 % (in 2005) auf gut 62 % im Jahr 2030 zurückgeht. Bei den Frauen könnte die Abnahme mit knapp 3 Prozentpunkten auf dann knapp 50 % moderater ausfallen.

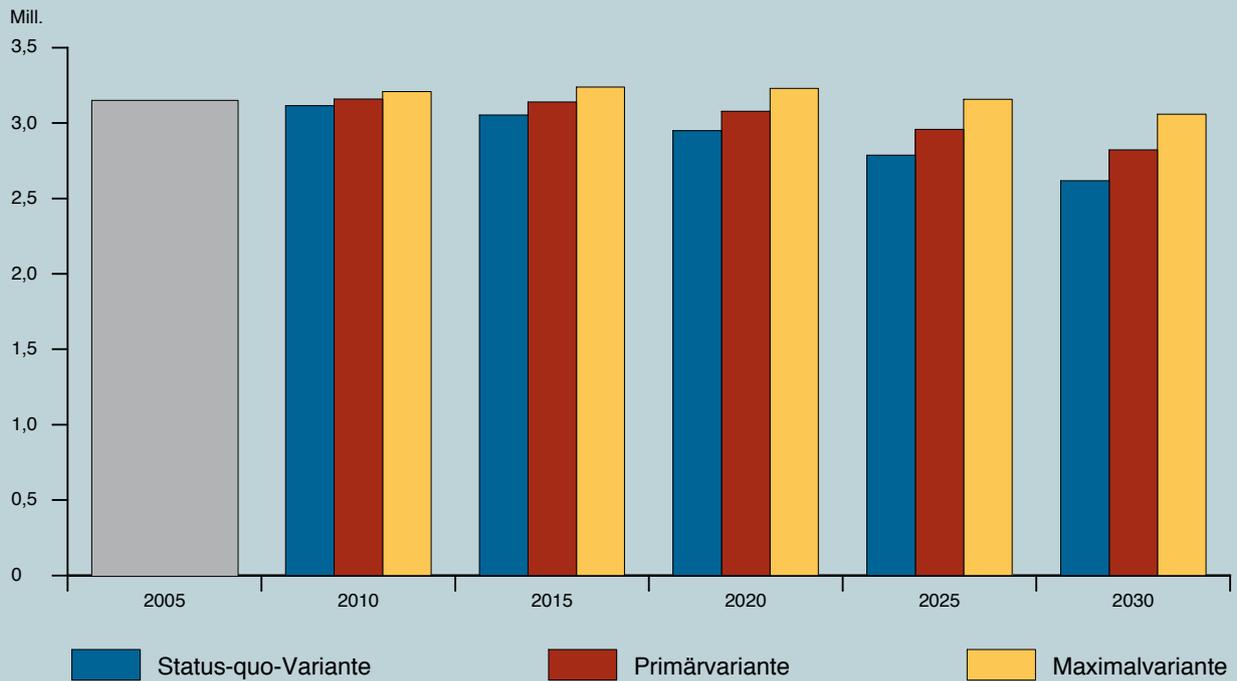
Im Ländervergleich ist der prognostizierte Rückgang des Arbeitskräfteangebotes in Hessen von 10,4 % (von 2005 bis 2030) moderater als im bundesweiten Durchschnitt (- 11,6). Innerhalb der Flächenländer hat Hessen die fünftbeste Rückgangsrate. Eine schwächere Abnahme haben unter den Flächenländern nur Baden-Württemberg und Bayern (jeweils rund - 5 %), Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen (jeweils - 9 %). Deutlich stärkere Rückgänge von 25 (Sachsen) bis 33 % (Sachsen-Anhalt) werden die neuen Länder zu verkraften haben. Von den alten Ländern wird nur das Saarland mit einer Abnahme von fast 17 % klar unter dem Bundesdurchschnitt liegen. In Bremen wird der Rückgang mit - 0,9 % sehr gering ausfallen. Hamburg kann als einziges Bundesland mit einer günstigen Entwicklung rechnen. Die Zahl der Erwerbspersonen nimmt dort nach der Vorausberechnung um 1,0 % zu.

Nach der **Maximalvariante** würde die Erwerbspersonenzahl immerhin noch bis 2015 um fast 90 000 Personen oder 2,9 % auf 3,24 Mill. ansteigen. Dieses Niveau könnte sich bis 2020 annähernd halten. Erst danach würde die Erwerbspersonenzahl um 171 000 oder 5,3 % auf 3,06 Mill. Erwerbspersonen sinken. Damit läge die Erwerbspersonenzahl um 91 000 oder 2,9 % niedriger als im Ausgangsjahr. Durch die Angleichung der Erwerbsbeteiligung beider Geschlechter tangiert dies insbesondere die Frauen. Weil der Unterschied bei der Erwerbsbeteiligung der Männer gegenüber der der Frauen in allen Altersklassen bisher groß ist, würde sich hier im Gegensatz zur Primärvariante – durch die Angleichung der „Erwerbsquoten der Frauen“ an die höhere Quote der Männer – eine besonders günstige Entwicklung ergeben und die Erwerbsbeteiligung der Frauen um 121 000 Personen oder 8,6 % steigen. Dagegen dürfte die Erwerbsbeteiligung der männlichen Kollegen um 211 000 Personen oder 12 % fallen.

Erwerbspersonen werden älter

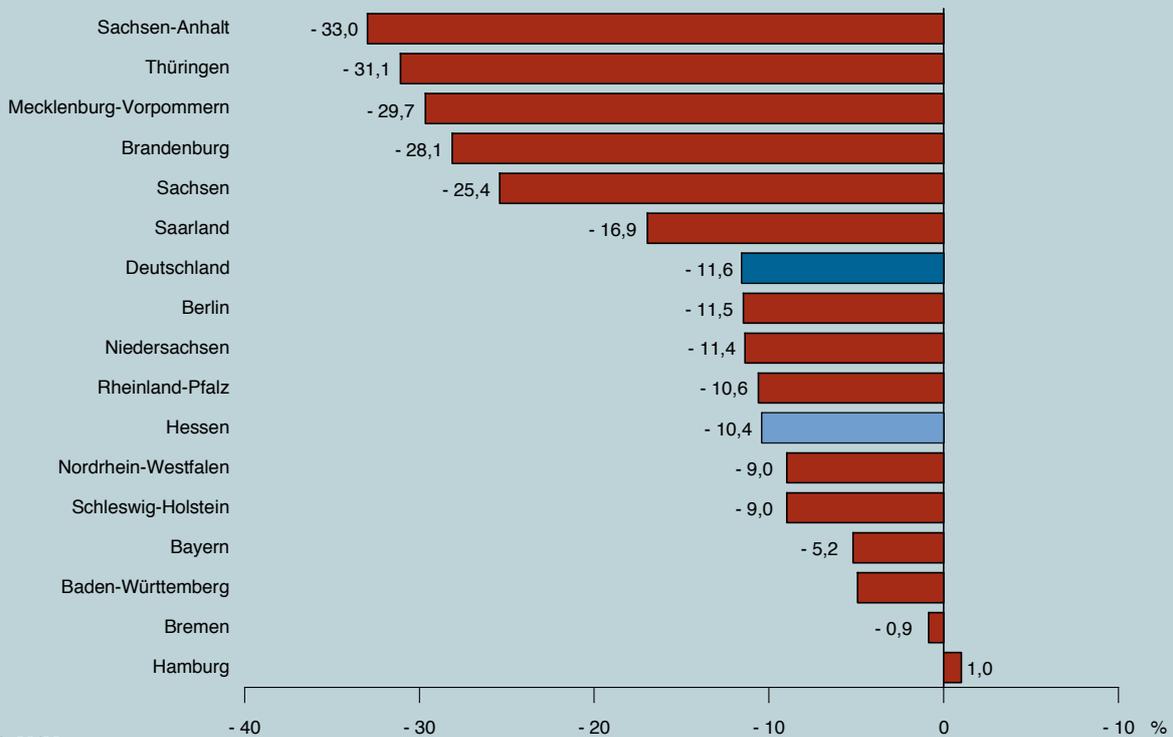
Der Rückgang der Erwerbspersonenzahl geht mit einer merklichen Alterung der Erwerbspersonen einher. Im Basisjahr zählte im Schnitt gut ein Viertel der Erwerbspersonen zur Altersgruppe der 50-Jährigen oder Älteren. Nach allen 3 Szenarien der Vorausberechnung wird der Anteil dieser Personengruppe an den Erwerbspersonen insgesamt bis 2020 erheblich zunehmen, am stärksten bei der Maximalvariante. Ab 2020 werden sich die jewei-

Voraussichtliche Entwicklung der Erwerbspersonenzahl in Hessen bis 2030



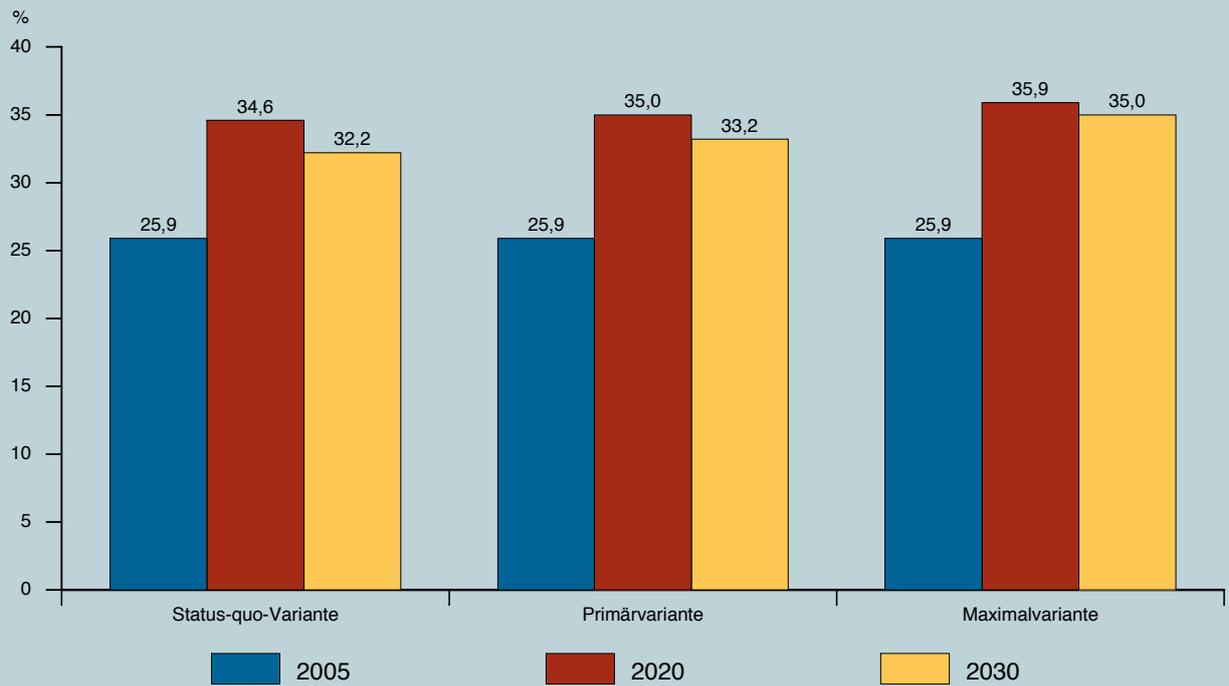
HSL 38/09

Voraussichtliche Entwicklung der Erwerbspersonenzahl nach der Primärvariante 2030 gegenüber 2005 nach Ländern in Rangfolge



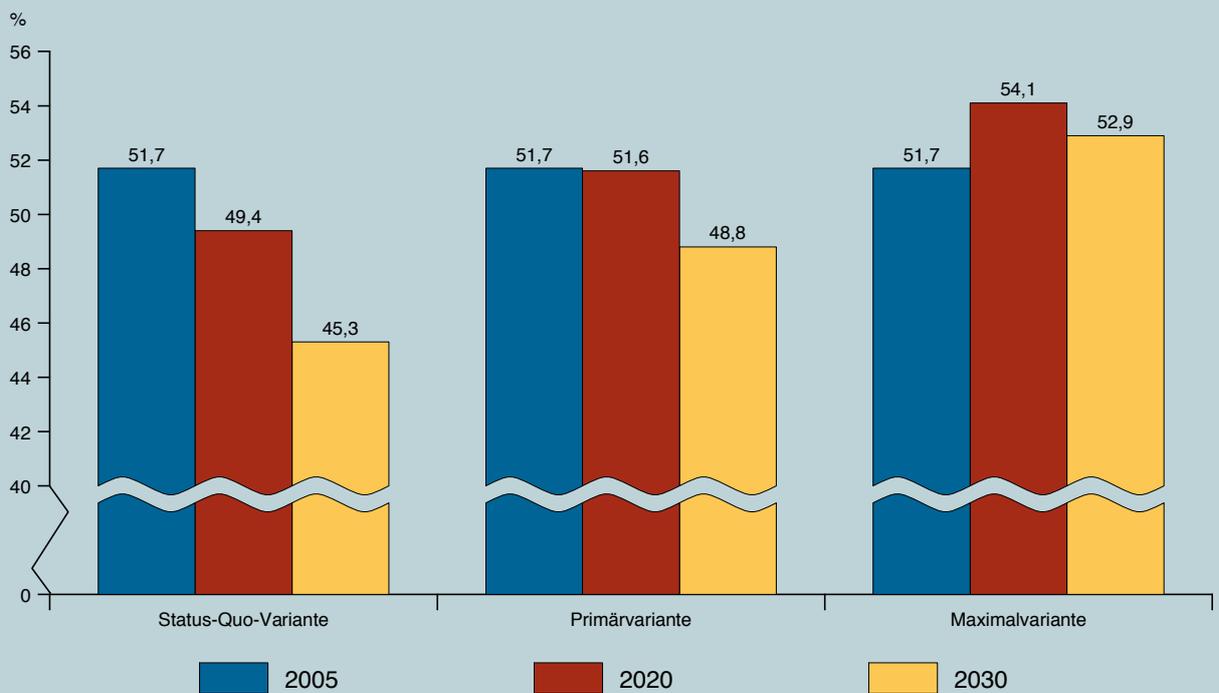
HSL 39/09

Anteil der 50-jährigen oder älteren Erwerbspersonen an allen Erwerbspersonen in Hessen



HSL 40/09

Anteil der Erwerbspersonen an der Bevölkerung in Hessen 2005, 2020 und 2030



HSL 41/09

ligen Anteile vermindern, wobei die Status-quo-Variante dann den niedrigsten Anteilwert ausweist.

Im Hinblick auf die künftige Belastung der Sozialversicherung hat der Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung große Bedeutung. Dieses Verhältnis gibt Aufschluss darüber, wie viele Erwerbspersonen der Gruppe der noch nicht bzw. nicht mehr im Erwerbsleben stehenden Personen gegenüberstehen, und letztere im Bereich der Alterssicherung, des Gesundheitswesens und anderer sozialer Leistungen unterstützen.

Im Jahr 2005 zählten knapp 52 % der hessischen Bevölkerung zur Erwerbsbevölkerung. Wird Konstanz der Erwerbsbeteiligung unterstellt (Status-quo-Variante), so wird der Anteil bis 2020 relativ schwach und dann stärker sinken. Nach der Primärvariante verläuft diese Entwicklung allerdings erheblich günstiger: Bis zum Jahr 2020 wäre danach der Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung nahezu konstant und würde erst nach 2020 auf knapp 49 % absinken. Wird unterstellt, dass sich die Erwerbsbeteiligung der Frauen vollständig an die der Männer angleicht (bzw. die der Männer an die höhere der Frauen), so wird der Anteil an der Gesamtbevölkerung um 2,4 Prozentpunkte auf über 54 % bis 2020 ansteigen und danach bis 2030 auf knapp 53 % fallen. Nach dieser Variante läge der Quotient sowohl 2020 als auch 2030 deutlich über dem Ausgangswert von 2005.

Fazit

Der demografische Wandel wird aufgrund der Altersstruktur der Bevölkerung bereits kurzfristig zu einem Bevölkerungsrückgang führen. Dadurch wird sich auch die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter vermindern. Allerdings bedeutet dies nicht automatisch eine Abnahme der Erwerbspersonenzahl. Vielmehr dürfte die Erwerbsbeteiligung insbesondere der jungen und der älteren Menschen weiter steigen. Die schrittweise Einführung von Maßnahmen zur Straffung der Ausbildungszeiten, die Maßnahmen zur Vereinbarung von Familie und Beruf und die Anhebung des Renteneintrittsalters dürften

zur Steigerung des Arbeitskräfteangebotes langfristig beitragen. Die aktuellen Reformen setzen überwiegend auf die Verlängerung der Lebensarbeitszeit und eine höhere Erwerbsbeteiligung von Frauen. Ausschließlich mit Hausarbeit und Kindererziehung Beschäftigte wird sich die Gesellschaft auf Dauer nicht mehr leisten können. Deshalb werden neben „attraktiven“ Modellen zur familiären und beruflichen Vereinbarkeit auch „informelle“ benötigt. Dazu gehört auch, dass z. B. die Haushaltstätigkeit, die Kinder- und Altenbetreuung durch Verwandte, Freunde und Nachbarn immer wichtiger wird.

Den hier vorgelegten Ergebnissen liegt „nur“ ein quantitativer Ansatz zugrunde. Die Thematik „Fachkräftemangel“ wurde ausgeklammert. Zu erwarten ist, dass vor dem Hintergrund der Globalisierung sich der internationale Wettbewerb noch verschärfen wird, sodass die entsprechende Qualifizierung der Arbeitskräfte und somit auch die Chance, einen qualifizierten Arbeitsplatz zu erhalten, weiter an Bedeutung gewinnen dürfte.

Der demografische Wandel erfordert aber auch die Berücksichtigung älterer Menschen als Arbeitskräfte und „Know-how-Reservoir“. Solchen Überlegungen zum Trotz findet zur Zeit noch eine Ausgrenzung statt. So bilden die älteren Arbeitslosen die stärkste Personengruppe innerhalb der Arbeitslosen. Das Wirtschaftswachstum der letzten beiden Jahre hatte keinen positiven Effekt für diese Gruppe. Das Problem Älterer am Arbeitsmarkt besteht nämlich nicht nur in einem hohem Entlassungsrisiko, sondern auch in verminderten Rückkehrchancen älterer Arbeitsloser.

Darüber hinaus muss auch das Qualifikationsniveau der mittleren und jüngeren Jahrgänge durch geeignete Maßnahmen erhalten und gesteigert werden. „Lebenslanges Lernen“ wird für die Zukunft eine entscheidende Strategie sein. Eine weitere Grundvoraussetzung, um das Potenzial der Erwerbspersonen auch tatsächlich nutzen zu können, ist eine angemessene Gesundheitsförderung und -prävention.

Ausgewählte Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung in Hessen

Jahr Monat Vierteljahr	Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾			Bauhauptgewerbe ³⁾		Einzelhandel ⁵⁾	Preise	Arbeitsmarkt ⁶⁾				
	Volumenindex des Auftragsingangs ²⁾ 2000 = 100			Beschäftigte	Index des Auftragsingangs ⁴⁾ 2005 = 100	Beschäftigte	Index der Umsätze ⁶⁾ 2005 = 100	Verbraucherpreisindex ⁷⁾ 2005 = 100	Arbeitslose ⁹⁾	Arbeitslosenquote ¹⁰⁾	Offene Stellen ⁹⁾	Kurzarbeit (Personen) ⁹⁾
	insgesamt	Inland	Ausland									
	Grundzahlen ¹¹⁾											
2006 D	101,5	100,3	102,6	349 854	101,9	23 126	100,5	101,4	284 181	10,4	37 781	4 030
2007 D	107,6	103,3	111,5	355 609	108,4	23 277	98,8	103,6	236 162	8,6	46 671	4 000
2008 D	104,1	99,1	108,7	360 679	113,7	23 721	100,8	106,5	204 417	7,4	45 563	7 201
2008 2. Vj. D	108,6	105,1	111,8	359 923	117,0	23 786	99,3	106,7	.	.	.	.
Juli	105,8	102,1	109,2	362 879	114,4	23 793	99,0	107,6	207 231	7,6	48 379	1 900
August	97,3	95,0	99,2	363 763	98,2	23 702	96,4	107,2	199 573	7,3	43 960	2 473
September	108,2	112,0	104,7	364 181	133,5	23 706	101,0	107,3	194 385	7,1	43 879	3 439
3. Vj. D	103,8	103,0	104,4	363 608	115,4	23 734	98,8	107,4	.	.	.	.
Oktober	97,1	93,4	100,4	363 082	110,0	23 938	105,4	106,5	191 906	7,0	43 353	6 450
November	97,9	82,2	112,0	361 564	74,5	23 707	105,0	106,0	190 440	6,9	40 260	11 584
Dezember	78,7	73,2	83,7	358 475	122,3	23 256	118,5	106,4	195 090	7,1	35 547	23 865
4. Vj. D	91,2	82,9	98,7	361 040	102,3	23 634	109,7	106,3	.	.	.	.
2009 Januar	86,0	79,6	91,8	354 888	74,3	22 781	92,9	106,1	214 832	7,8	32 928	37 791
Februar	84,6	78,1	90,5	353 025	74,0	22 327	86,0	106,7	218 854	8,0	33 849	62 656
März	90,5	79,9	100,1	351 060	134,2	22 604	97,5	106,5	220 002	8,0	32 881	74 705
1. Vj. D	87,0	79,2	94,1	352 991	94,2	22 571	92,1	106,4	.	.	.	.
April	81,9	72,3	90,5	348 785	111,7	22 974	102,2	106,4	223 110	8,1	31 687	104 745
Mai	83,2	72,5	92,8	347 713	96,9	22 837	95,4	106,4	215 980	7,8	31 373	98 871
Juni	89,5	81,7	96,5	347 001	126,3	22 889	93,7	106,8	210 806	7,6	31 350	93 841
2. Vj. D	84,9	75,5	93,3	347 833	111,6	22 900	97,1	106,5	.	.	.	.
Juli	134,4	176,5	96,1	345 414	107,9	22 969	97,7	106,6	216 598	7,8	31 642	...
August	84,8	82,3	86,2	344 604	128,7	23 430	92,0	106,9	216 760	7,8	31 122	...
Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in % ¹¹⁾												
2006 D	1,5	0,3	2,6	-2,2	1,9	-2,8	0,5	1,4	-4,2	.	26,1	-61,7
2007 D	6,0	3,0	8,7	1,6	6,4	0,7	-1,7	2,2	-16,9	.	23,5	-0,7
2008 D	-3,3	-2,5	-4,1	1,4	4,9	1,9	2,0	2,8	-13,4	.	-2,4	80,0
2008 2. Vj.	2,2	3,3	1,3	1,8	5,6	4,5	1,7	3,4	.	.	.	.
Juli	-0,7	-2,4	1,0	.	-2,8	2,2	4,0	3,7	-12,8	.	1,7	-12,2
August	-6,9	-8,4	-5,7	.	-8,1	0,2	1,2	3,4	-15,3	.	-17,1	37,2
September	-1,9	8,2	-10,1	.	-1,0	0,2	6,5	3,3	-13,0	.	-16,5	70,0
3. Vj.	-3,1	-0,9	-5,0	1,6	-3,7	0,8	3,9	3,5	.	.	.	.
Oktober	-13,2	-13,8	-12,8	.	11,8	-3,1	2,3	2,0	-11,8	.	-14,2	213,1
November	-18,1	-27,6	-10,4	.	-44,4	-3,5	-0,7	1,0	-9,5	.	-16,7	389,8
Dezember	-18,0	-20,3	-16,0	.	14,9	-4,0	2,8	0,9	-7,0	.	-24,0	394,3
4. Vj.	-16,5	-20,7	-12,8	0,7	-9,5	-3,5	1,6	1,3	.	.	.	.
2009 Januar	-24,9	-26,2	-23,8	-0,8	-40,5	-4,3	-2,7	0,8	-3,5	.	-27,1	439,1
Februar	-25,3	-26,0	-24,6	-1,3	-30,6	-5,7	-6,8	0,9	-0,7	.	-28,7	627,4
März	-18,5	-22,0	-15,8	-2,2	3,7	-4,6	-1,4	0,2	2,2	.	-32,8	812,4
1. Vj.	-23,0	-24,8	-21,5	-1,4	-21,7	-4,9	-3,7	0,6	.	.	.	.
April	-28,5	-34,2	-23,9	-2,9	1,2	-3,7	-1,4	0,3	5,6	.	-34,4	2 776,0
Mai	-18,5	-25,4	-12,9	-3,2	-11,8	-3,9	-4,5	-0,4	5,7	.	-34,4	3 409,8
Juni	-18,0	-24,6	-12,3	-4,0	-3,5	-3,6	-0,5	-0,3	5,1	.	-41,6	3 742,8
2. Vj.	-21,8	-28,2	-16,5	-3,4	-4,6	-3,7	-2,2	-0,2	.	.	.	.
Juli	27,0	72,9	-12,0	-4,8	-5,7	-3,5	-1,3	-0,9	4,5	.	-34,6	...
August	-13,3	-13,4	-13,1	-5,3	31,0	-1,1	-4,6	-0,3	8,6	.	-29,2	...
Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vormonat bzw. dem Vorquartal in % ¹¹⁾												
2008 2. Vj.	-3,9	-0,2	-6,7	0,5	3,6	0,2	3,9	0,9	.	.	.	.
Juli	-3,1	-5,7	-0,7	0,4	-12,5	0,2	5,1	0,5	3,3	.	-9,9	-22,2
August	-8,0	-7,0	-9,2	0,2	-14,2	-0,4	-2,6	-0,4	-3,7	.	-9,1	30,2
September	11,2	17,9	5,6	0,1	36,0	0,0	4,8	0,1	-2,6	.	-0,2	39,1
3. Vj.	-4,4	-2,0	-6,6	1,0	-1,4	-0,2	-0,5	0,7	.	.	.	.
Oktober	-10,3	-16,6	-4,1	-0,3	-17,6	0,1	4,4	-0,7	-1,3	.	-1,2	87,6
November	-0,8	-11,4	11,6	-0,4	-32,3	-1,0	-0,4	-0,5	-0,8	.	-7,1	79,6
Dezember	-19,6	-11,0	-25,3	-0,9	64,2	-1,9	12,9	0,4	2,4	.	-11,7	106,0
4. Vj.	-12,1	-19,5	-5,5	-0,7	-11,4	-0,4	11,0	-1,0	.	.	.	.
2009 Januar	9,3	8,7	9,7	-1,0	-39,2	-2,0	-21,6	-0,3	10,1	.	-7,4	58,4
Februar	-1,6	-1,9	-1,4	-0,5	-0,5	-2,0	-7,4	0,6	1,9	.	2,8	65,8
März	7,0	2,3	10,6	-0,6	81,4	1,2	13,4	-0,1	0,5	.	-2,9	19,2
1. Vj.	-4,6	-4,5	-4,7	-2,2	-7,9	-4,5	-16,0	0,1	.	.	.	.
April	-9,5	-9,5	-9,6	-0,6	-16,8	1,6	4,8	-0,1	1,4	.	-3,6	40,2
Mai	1,6	0,3	2,5	-0,3	-13,3	-0,6	-6,7	0,0	-3,2	.	-1,0	-5,6
Juni	7,6	12,7	4,0	-0,2	30,4	0,2	-1,8	0,4	-2,4	.	-0,1	-5,1
2. Vj.	-2,4	-4,7	-0,9	-1,5	18,5	1,5	5,4	0,1	.	.	.	.
Juli	50,2	116,0	-0,4	-0,5	-14,5	0,3	4,3	-0,2	2,7	.	0,9	...
August	-37,2	-53,4	-10,3	-0,2	19,2	2,0	-5,8	0,3	0,1	.	-1,6	...

1) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten. Ab Januar 2009 Erfassung nach WZ 2008. — 2) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 3) Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten. — 4) Wertindex. — 5) Ohne Kfz-Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz. — 6) Ohne Umsatzsteuer. — 7) Alle privaten Haushalte. — 8) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Hessen; Ergebnisse ab Januar 2004 nach geändertem Verfahren (Data Warehouse-Lösung) und ohne Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen. Ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitssuchende; ab September 2005 Untererfassung in den Optionskommunen beseitigt. Verfahrensbedingte Abweichungen zu den offiziellen Zahlen sind nicht auszuschließen; die aktuellen Werte sind im Internet bei der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. — 9) Bei Monatswerten Stand: Monatsmitte. — 10) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 11) Gegenüber der letzten Ausgabe teilweise berichtigte Ergebnisse.

Hessischer Zahlenspiegel

Bevölkerung										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2007	2008	2008			2009			
		Durchschnitt		Febr.	März	April	Jan.	Febr.	März	April
* Bevölkerung am Monatsende	1000	6 072,6 ¹⁾	6 065,0 ¹⁾	6 070,2	6 069,3	6 069,3	6 063,7	6 063,1	6 060,8	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung:										
* Eheschließungen	Anzahl	2 244	2 224	1 025	1 192	1 627	590	853	1 210	...
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	4,4	4,4	2,2	2,3	3,3	1,1	1,8	2,4	...
* Lebendgeborene	"	4 385	4 313	4 004	3 896	4 208	2 675	4 001	4 308	...
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	8,7	8,5	8,6	7,6	8,4	5,2	8,6	8,4	...
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	"	4 928	5 007	5 197	5 280	5 162	4 504	4 855	6 151	...
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	9,7	9,9	11,2	10,2	10,3	8,7	10,4	11,9	...
* darunter im ersten Lebensjahr Gestorbene	"	17	17	14	21	21	6	10	17	...
auf 1000 Lebendgeborene	"	0,0	4,0	3,5	5,4	5,0	2,2	2,5	3,9	...
* Überschuss der Geborenen bzw. Gestorenen (-)	"	- 534	- 694	- 1 193	- 1 384	- 954	- 1 829	- 854	- 1 843	...
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	- 1,1	- 1,4	- 2,6	- 2,7	- 1,9	- 3,6	- 1,8	- 3,6	...
Wanderungen:										
* Zuzüge über die Landesgrenzen	"	13 218	13 255	11 155	11 713	12 785	12 965	11 139	13 297	...
* darunter aus dem Ausland	"	5 545	5 283	4 619	4 721	5 327	5 245	4 812	5 756	...
* Fortzüge über die Landesgrenzen	"	13 251	13 373	10 977	11 338	11 864	12 419	11 065	13 836	...
* darunter in das Ausland	"	5 872	5 797	4 848	4 535	4 833	5 375	5 106	6 357	...
* Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	"	- 34	- 117	178	375	921	546	74	- 539	...
* Innerhalb des Landes Umgezogene ²⁾	"	16 934	17 234	15 246	15 867	16 943	17 614	15 010	17 334	...

Arbeitsmarkt ³⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2007	2008	2008			2009			
		Durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
* Arbeitslose (Monatsmitte)	Anzahl	236 162	204 417	207 231	199 573	194 385	210 806	216 598	216 760	205 855
und zwar Frauen	"	116 931	100 392	104 386	100 132	97 023	96 569	100 247	101 374	95 816
Männer	"	119 227	104 023	102 843	99 440	97 359	114 237	116 351	115 386	110 039
Ausländer	"	57 392	51 205	50 585	49 709	49 082	50 779	51 074	50 707	49 546
Jüngere von 15 bis unter 25 Jahren	"	25 530	21 357	24 370	23 080	21 778	22 077	27 742	28 933	24 424
* Arbeitslosenquote ⁴⁾ insgesamt	%	.	6,6	6,7	6,4	6,3	6,8	7,0	7,0	6,6
* und zwar der Frauen	"	.	7,0	7,2	6,9	6,7	6,7	6,9	7,0	6,6
* Männer	"	.	6,3	6,2	6,0	5,9	6,9	7,0	7,0	6,7
* Ausländer	"	.	14,7	14,6	14,3	14,1	14,8	14,9	14,8	14,4
* Jüngere von 15 bis unter 25 Jahren	"	.	6,4	7,4	7,0	6,6	6,6	8,3	8,6	7,3
* Kurzarbeiter (Monatsmitte)	Anzahl	3 996	7 201	1 900	2 473	3 439	93 841	...	...	...
* Gemeldete Stellen (Monatsmitte)	"	46 671	45 563	48 379	43 960	43 879	31 350	31 642	31 122	30 125

Erwerbstätigkeit ⁵⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2007	2008	2007			2008			2009
		30.6.		März	Sept.	Dez.	März	Sept.	Dez.	März
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort insgesamt ⁶⁾⁷⁾	1000	2 095,9	2 165,9	2 116,1	2 172,5	2 162,2	2 161,1	2 211,6	2 192,3	2 172,0
* und zwar Frauen	"	928,0	958,8	939,3	960,1	959,7	961,0	983,4	981,5	976,9
* Ausländer	"	203,9	215,9	205,7	213,6	209,5	213,2	219,7	214,6	214,1
* Teilzeitbeschäftigte	"	376,9	406,9	387,3	399,0	400,8	403,8	413,6	414,6	417,2
* darunter Frauen	"	311,6	335,4	320,2	329,3	330,5	333,4	341,2	342,1	344,6
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen ⁸⁾ davon										
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	"	.	7,7	.	.	.	7,3	7,5	6,7	7,0
darunter Frauen	"	.	2,6	.	.	.	2,5	2,6	2,4	2,4
* Produzierendes Gewerbe	"	.	568,3	.	.	.	567,6	578,3	569,9	563,8
darunter Frauen	"	.	125,0	.	.	.	125,2	127,2	125,9	125,0
* Handel, Verkehr und Gastgewerbe	"	.	529,2	.	.	.	529,3	540,0	535,4	528,5
darunter Frauen	"	.	231,6	.	.	.	231,9	236,8	236,2	233,2
* Erbringung von Unternehmensdienstleistungen	"	.	554,6	.	.	.	545,0	562,7	552,7	543,4
darunter Frauen	"	.	247,4	.	.	.	244,9	252,2	249,8	247,3
* Erbringung von öffentlichen und privaten Dienstleistungen	"	.	505,4	.	.	.	511,3	523,0	527,3	529,2
darunter Frauen	"	.	352,0	.	.	.	356,3	364,4	367,2	369,1

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Am 31.12. — 2) Ohne innerhalb der Gemeinden Umgezogene. — 3) Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Ergebnisse sind vorläufig; die jeweils aktuellen Werte sind im Internetangebot der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. — 4) Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen. Beim Nachweis der Merkmale nach Geschlecht sind Fälle „ohne Angaben“ in den „Insgesamt“ Positionen enthalten. — 5) Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; (vorläufige Werte). — 6) Einschl. Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung. — 7) Erstellungsdatum: 05.11.2009. — 8) Abgrenzung ab 2008 nach WZ 2008; frühere Ergebnisse sind nicht vergleichbar.

Hessischer Zahlenspiegel

Landwirtschaft										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2007	2008	2008			2009			
		Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
Schlachtungen¹⁾										
Rinder insgesamt	Anzahl	4 858	4 455	3 189	3 035	3 734	3 865	3 493	3 083	3 435
darunter	"									
Kälber ²⁾	"	200	185	119	112	190	156	119	142	115
Jungrinder	"	.	.	.	.	.	32	58	15	41
Schweine	"	57 908	55 402	54 354	48 601	50 930	51 220	54 373	47 433	53 952
darunter hausgeschlachtet	"	3 191	2 933	1 261	1 014	1 099	1 573	1 205	842	813
Schlachtmengen³⁾										
* Gesamtschlachtgewicht (ohne Geflügel)	Tonnen	7 175	6 714	6 454	5 774	6 246	6 259	6 376	5 627	6 391
darunter	"									
* Rinder insgesamt	"	1 400	1 227	963	867	1 120	1 110	1 021	895	1 028
* darunter	"									
Kälber ²⁾	"	24	22	13	13	23	20	14	18	14
Jungrinder	"	.	.	.	.	.	4	9	2	6
* Schweine	"	5 182	4 934	4 996	4 409	4 626	4 706	4 983	4 359	4 954
* Geflügelfleisch ⁴⁾	"	2 563	2 677	2 624	2 866	2 678	2 569	2 472	2 664	2 366
* Erzeugte Konsumeier ⁵⁾	1000 St.	28 899	28 514	27 188	25 786	27 448	24 250	21 444	21 858	21 571
Milcherzeugung⁶⁾										
Kuhmilcherzeugung	Tonnen	84 802	82 473	75 489	85 251	81 987	92 610	87 446	86 405	83 425
* darunter an Molkereien u. Händler geliefert	"	81 394	79 636	73 092	81 952	78 688	88 490	83 459	83 161	80 181
Milchleistung je Kuh und Tag	kg	18,5	18,0	16,7	18,3	17,6	19,6	19	18	18
Verarbeitendes Gewerbe ⁷⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2007	2008	2008			2009			
		Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
* Betriebe	Anzahl	1 404	1 415	1 418	1 419	1 417	1 405	1 406	1 403	1 398
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)	1000	355,6	360,7	361,4	362,9	363,8	347,7	347,0	345,4	344,6
* Geleistete Arbeitsstunden	"	45 506	46 317	46 966	46 154	45 692	40 056	41 298	42 912	39 049
* Brutto Lohn- und Gehaltssumme	Mill. Euro	1 284,6	1 321,8	1 335,9	1 275,9	1 240,2	1 307,8	1 247,7	1 175,6	1 157,1
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	"	7 720,8	7 900,6	8 048,8	7 734,3	7 505,1	6 597,4	7 042,7	6 920,3	6 501,2
* darunter Auslandsumsatz	"	3 842,1	3 926,3	3 938,4	3 728,0	3 641,8	3 327,4	3 514,5	3 307,1	3 196,7
Exportquote ⁸⁾	%	49,8	49,7	48,9	48,2	48,5	50,4	49,9	47,8	49,2
Volumenindex des Auftragseingangs ⁹⁾ insgesamt	2005 = 100 % ¹⁰⁾	6,0	-3,3	-2,2	-0,7	-6,9	-18,5	-18,0	27,0	-13,3
davon	"									
Vorleistungsgüterproduzenten	"	6,7	-2,1	3,5	5,6	-6,7	-19,4	-22,1	-16,1	-11,1
Investitionsgüterproduzenten	"	4,6	-4,6	-4,0	-7,3	-8,1	-26,3	-24,5	94,3	-17,4
Gebrauchsgüterproduzenten	"	0,7	-5,2	-7,8	-3,8	-17,7	-44,2	-37,0	-43,7	-36,8
Verbrauchsgüterproduzenten	"	8,6	0,3	-8,7	3,3	0,4	0,0	7,1	4,1	-11,8
Volumenindex des Auftragseingangs nach ausgewählten Branchen:	"									
Chemische Industrie	% ¹⁰⁾	6,6	-1,7	0,3	4,2	-12,1	-8,8	-7,0	-7,2	1,2
Maschinenbau	"	8,6	-9,3	-2,2	-19,7	-14,0	-36,3	-35,4	-30,3	-23,5
Kraftwagen und -teile	"	-2,4	-6,2	-11,7	-11,9	0,9	3,3	6,0	10,6	-8,5
Herstellung von Metallserzeugnissen	"	6,6	-6,8	-0,5	5,6	-12,6	-39,3	-29,9	-39,8	-24,2
Energie- und Wasserversorgung										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2007	2008	2008			2009			
		Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
* Betriebe ¹¹⁾	Anzahl	107	107	107	106	106	109	109	108	108
* Beschäftigte ¹¹⁾	"	16 705	16 555	16 502	16 491	16 583	16 494	16 489	16 486	16 592
* Geleistete Arbeitsstunden ¹¹⁾¹²⁾	1000 h	2 095	2 092	2 129	2 100	2 205	1 996	2 042	2 217	1 963
* Bruttoentgeltssumme ¹¹⁾	Mill. Euro	64,1	65,1	69,4	63,8	59,6	63,7	71,2	65,5	67,7
* Stromerzeugung (brutto) der Kraftwerke für die allgemeine Versorgung ¹³⁾	Mill. kWh	1 089,0	2 595,1	2 417,8	2 410,7	2 721,1	597,3	632,9	786,1	752,3

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Gewerbliche und Hausschlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft. — 2) Wegen methodischer Änderungen mit den Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt vergleichbar. — 3) Gewerbliche Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Lämmer, Schafe, Pferde, Ziegen); einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. — 4) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2000 oder mehr Tieren im Monat. — 5) In Betrieben bzw. Unternehmen von 3000 oder mehr Hennenhaltungsplätzen; einschl. Junghennen-, Bruch- und Knickeiern. — 6) Quelle: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE). — 7) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten; teilweise vorläufige Werte; rückwirkende Aktualisierungen wurden vorgenommen. Ab Januar 2009 werden die Angaben nach einer revidierten Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) abgegrenzt. Um einen korrekten Vorjahresvergleich zu ermöglichen, wurden die Ergebnisse des Jahres 2008 auf diese neue Klassifikation umgeschlüsselt. — 8) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz. — 9) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 10) Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Vorjahreszeitraum. — 11) Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 12) Tatsächlich geleistete Stunden aller Lohn- und Gehaltsempfänger. — 13) Mit einer elektrischen Leistung ab 1 MW.

Hessischer Zahlenspiegel

Handwerk										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2007	2008	2008				2009		
		Durchschnitt	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni	
* Beschäftigte ¹⁾	2007 = 100 ²⁾	.	97,2	.	96,5	96,3	98,7	96,7	95,1	95,1
* Umsatz ³⁾	2007 = 100 ⁴⁾	.	101,2	.	85,2	104,6	104,7	110,1	82,7	100,2
Baugewerbe ⁵⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2007	2008	2008			2009			
		Durchschnitt	Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August	
Bauhauptgewerbe⁶⁾										
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)	1000	47,8	47,7	47,9	48,1	47,9	45,3	45,4	45,6	46,5
* Geleistete Arbeitsstunden	1000 h	4 531	4 459	5 060	4 958	4 740	4 328	4 551	4 834	4 752
darunter										
* Wohnungsbau	"	1 914	1 815	2 109	1 971	1 873	1 719	1 788	1 880	1 656
* gewerblicher Bau	"	1 258	1 309	1 425	1 445	1 387	1 318	1 385	1 493	1 393
* öffentlicher und Straßenbau	"	1 358	1 335	1 526	1 542	1 480	1 291	1 378	1 461	1 703
* Bruttolohn- und gehaltssumme	Mill. Euro	105,3	106,0	101,2	113,3	106,0	103,5	109,1	110,1	106,6
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	"	463,8	476,2	504,0	543,0	504,3	424,3	440,1	507,6	467,2
darunter										
* Wohnungsbau	"	139,4	152,2	152,2	172,5	153,1	130,9	142,6	158,5	147,9
* gewerblicher Bau	"	171,7	163,1	178,0	177,5	160,9	138,5	137,2	164,2	137,4
* öffentlicher und Straßenbau	"	152,8	160,8	173,7	192,8	190,3	154,8	160,2	184,8	181,9
Index des Auftragsengangs ⁷⁾	2005 = 100	83,5	113,7	130,8	114,4	98,2	96,9	126,3	107,9	128,7
darunter										
Wohnungsbau	"	81,0	101,4	98,8	105,0	100,1	72,8	105,4	83,7	83,1
gewerblicher Bau	"	67,1	127,4	131,3	120,9	90,6	79,4	133,2	88,0	132,7
öffentlicher und Straßenbau	"	108,1	106,8	139,0	112,1	103,4	116,4	126,7	129,4	137,8
Ausbaugewerbe⁸⁾										
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) ⁹⁾	1000	17,4	18,6	18,5	.	.	.	20,6	.	.
* Geleistete Arbeitsstunden	1000 h	5 411	5 522	5 477	.	.	.	5 907	.	.
* Bruttolohn- und gehaltssumme	Mill. Euro	132,2	141,9	142,0	.	.	.	156,5	.	.
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	"	470,6	543,3	538,0	.	.	.	578,2	.	.
Baugenehmigungen										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2007	2008	2008			2009			
		Durchschnitt	Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August	
* Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	465	404	432	481	363	415	425	454	423
* darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	"	411	359	387	420	307	368	379	423	384
* Umbauter Raum der Wohngebäude	1000 m ³	584	498	550	552	505	600	532	499	476
* Wohnfläche in Wohngebäuden	1000 m ²	107	91	100	101	86	113	99	92	89
* Veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 Euro	135 997	124 238	133 351	135 569	124 001	154 491	137 393	127 649	120 990
* Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	153	145	148	176	159	108	141	175	139
* Umbauter Raum der Nichtwohngebäude	1000 m ³	1 335	1 449	1 301	1 982	1 393	1 624	1 108	1 272	641
* Nutzfläche in Nichtwohngebäuden	1000 m ²	195	223	178	360	214	267	187	196	105
* Veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 Euro	185 322	248 879	199 228	361 466	199 946	359 427	224 326	198 065	95 342
* Wohnungen insgesamt ¹⁰⁾	Anzahl	1 203	1 011	996	1 242	932	1 200	971	1 111	886
* Wohnräume insgesamt (einschl. Küchen) ¹⁰⁾	"	6 044	5 214	5 391	6 159	4 929	6 376	5 530	6 010	4 817
Großhandel ¹¹⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2007	2008	2008			2009			
		Durchschnitt	Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August	
Großhande l¹²⁾										
* Index der Umsätze ¹³⁾ — real	2005 = 100	101,0	106,0	102,7	102,3	96,0	88,3	91,1	98,0	88,1
* Index der Umsätze ¹³⁾ — nominal	"	106,6	108,9	106,9	107,2	100,1	86,8	89,6	96,1	87,4
* Beschäftigte (Index)	"	101,4	100,4	100,3	100,5	100,2	98,0	97,5	97,6	97,6

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Am Ende des Kalendervierteljahres. — 2) Hier: 30.09.2007 = 100. — 3) Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 4) Vierteljahresdurchschnitt 2007 = 100. — 5) Ab Januar 2009 wird im Baugewerbe eine revidierte Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) eingesetzt; führende Ergebnisse sind weitgehend vergleichbar. — 6) Bau von Gebäuden, Tiefbau, Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten u.a.; nach der Ergänzungserhebung hochgerechnete Ergebnisse. — 7) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 8) Bauinstallation und sonstiger Ausbau; Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 9) Am Ende des Berichtsvierteljahres. — 10) In Wohn- und Nichtwohngebäuden; Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. — 11) Der Berichtskreis wird ab 2007 jährlich durch Ergänzungstichproben aktualisiert. Zur Vermeidung von Sprüngen in der Zeitreihe werden Messzahlen einheitlich auf den Stichprobenstand von 2006 zurückgerechnet. — 12) Einschl. Handelsvermittlung; ohne Handel mit Kraftfahrzeugen. — 13) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtigte Ergebnisse.

Hessischer Zahlenspiegel

Einzelhandel und Gastgewerbe ¹⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen einheit	2007	2008	2008			2009			
		Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
E i n z e l h a n d e l²⁾										
* Index der Umsätze ³⁾ — real	2005 =100	97,3	96,9	90,5	95,2	92,4	91,7	90,1	95,2	89,1
* Index der Umsätze ³⁾ — nominal	"	98,8	100,5	94,2	99,0	96,4	95,4	93,7	97,7	92,0
darunter (Einzelhandel mit)										
Waren verschiedener Art ⁴⁾	"	94,4	95,9	91,5	94,1	94,9	94,8	90,7	93,3	91,1
Apotheken ⁵⁾	"	99,3	98,1	94,8	95,8	94,9	97,9	99,0	103,5	97,3
Bekleidung	"	106,8	107,4	99,2	100,7	98,7	106,1	97,9	106,6	89,6
Möbeln, Einrichtungsgegenständen ⁶⁾	"	100,1	103,8	92,3	96,9	90,7	95,1	96,5	98,1	93,7
Geräten d. Informations- u. Komm.technik ⁶⁾	"	113,2	115,9	101,7	117,5	97,3	84,4	92,2	107,3	93,0
Versand- u. Internet-Eh.	"	98,9	95,2	80,2	87,1	82,0	75,3	79,2	82,5	75,7
* Beschäftigte (Index)	"	95,3	94,5	94,6	94,0	94,8	94,0	93,6	93,8	93,8
K f z - H a n d e l⁷⁾										
* Index der Umsätze ³⁾ — real	2005 =100	102,9	91,1	95,9	92,2	79,8	93,2	94,8	91,6	84,1
* Index der Umsätze ³⁾ — nominal	"	107,4	96,6	101,9	98,1	84,8	99,3	100,7	97,6	89,6
* Beschäftigte (Index)	"	99,9	100,0	99,2	99,4	100,8	98,2	98,3	98,1	98,3
G a s t g e w e r b e										
* Index der Umsätze ³⁾ — real	2005 =100	95,1	91,9	94,3	88,1	89,7	93,4	86,2	86,0	82,3
* Index der Umsätze ³⁾ — nominal	"	98,9	98,2	100,5	94,5	96,1	101,5	93,8	94,3	90,2
darunter										
Hotels, Gasthöfe u. Pensionen	"	103,2	101,7	104,3	88,9	86,4	105,6	92,4	84,6	78,7
Restaurants, Gastst., Imbiss-, Cafés u. Ä.	"	96,2	94,9	96,8	96,7	102,2	101,4	94,2	98,6	96,8
Caterer u. sonst. Verpflegungsdienstleist.	"	98,7	102,3	106,4	99,6	101,6	97,5	100,1	101,8	97,6
Ausschank von Getränken	"	93,4	88,6	85,8	92,9	91,5	90,7	80,0	90,8	88,1
* Beschäftigte (Index)	"	97,2	96,9	97,3	97,9	99,3	100,0	99,4	99,2	99,8
Außenhandel ⁸⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen einheit	2007	2008	2008			2009			
		Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
* A u s f u h r (Spezialhandel) insgesamt ⁹⁾	Mill. EUR	4 107,8	4 279,4	4 558,3	4 412,8	4 201,3	...	...	...	...
darunter										
* Güter der Ernährungswirtschaft	"	103,5	106,9	98,7	95,1	109,7	...	...	...	...
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	"	3 813,6	3 979,2	4 250,1	4 122,7	3 906,2	...	...	...	...
davon										
* Rohstoffe	"	16,2	15,4	15,5	13,9	12,6	...	...	...	...
* Halbwaren	"	293,8	334,1	346,4	413,5	372,0	...	...	...	...
* Fertigwaren	"	3 503,6	3 629,7	3 888,2	3 695,2	3 521,6	...	...	...	...
davon										
* Vorerzeugnisse	"	626,1	623,3	678,9	651,1	590,2	...	...	...	...
* Enderzeugnisse	"	2 877,5	3 006,4	3 209,3	3 044,1	2 931,4	...	...	...	...
Unter den Fertigwaren waren										
chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	"	971,8	1 062,1	1 108,9	1 055,3	988,2	...	...	...	...
Maschinen	"	547,8	531,3	577,1	541,2	525,8	...	...	...	...
Fahrzeuge, Fahrzeugteile und -zubehör	"	432,9	448,4	471,5	403,9	422,0	...	...	...	...
elektrotechnische Erzeugnisse	"	373,3	423,5	463,5	436,4	492,9	...	...	...	...
Eisen- und Metallwaren	"	278,9	302,5	335,9	336,6	315,7	...	...	...	...
davon nach										
* Europa	"	2 999,5	3 094,6	3 340,4	3 147,6	3 011,1	...	...	...	...
* darunter EU-Länder ¹⁰⁾	"	2 634,3	2 677,5	2 893,3	2 693,6	2 561,6	...	...	...	...
* Afrika	"	71,2	91,0	86,4	104,4	92,3	...	...	...	...
* Amerika	"	451,8	472,9	475,9	512,6	468,7	...	...	...	...
* Asien	"	551,0	585,6	608,2	605,9	593,6	...	...	...	...
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	"	34,3	35,4	47,3	42,3	35,6	...	...	...	...
* E i n f u h r (Generalhandel) insgesamt ⁹⁾	"	5 699,2	5 895,2	6 106,3	6 185,3	5 125,5	...	...	...	...
darunter										
* Güter der Ernährungswirtschaft	"	204,5	219,9	211,4	228,9	246,5	...	...	...	...
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	"	5 054,9	5 224,4	5 401,2	5 468,2	4 490,4	...	...	...	...
davon										
* Rohstoffe	"	112,6	126,1	90,3	139,1	79,7	...	...	...	...
* Halbwaren	"	584,9	729,3	715,8	716,2	709,2	...	...	...	...
* Fertigwaren	"	4 357,4	4 369,1	4 595,1	4 612,8	3 701,5	...	...	...	...
davon										
* Vorerzeugnisse	"	527,6	553,7	606,4	646,6	529,6	...	...	...	...
* Enderzeugnisse	"	3 829,7	3 815,4	3 988,7	3 966,3	3 171,9	...	...	...	...
davon aus										
* Europa	"	3 671,7	3 959,9	4 142,4	4 314,2	3 314,5	...	...	...	...
* darunter EU-Länder ¹⁰⁾	"	3 284,1	3 517,8	3 820,4	3 857,1	2 999,9	...	...	...	...

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Ab Januar 2009 erfolgt die Abgrenzung nach der WZ 2008; die Ergebnisse der Vorjahre wurden entsprechend umgerechnet. Der Berichtskreis wird ab 2007 jährlich durch Ergänzungsstichproben aktualisiert. Zur Vermeidung von Sprüngen in der Zeitreihe werden die Messzahlen einheitlich auf den Stichprobenstand von 2006 zurückgerechnet. — 2) Einschl. Tankstellen. — 3) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtete Ergebnisse. — 4) In Verkaufsräumen; vor allem Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte und Supermärkte. — 5) Sowie Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln (in Verkaufsräumen). — 6) Sowie Hausrat a. n. g. — 7) Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz. — 8) Ab Januar 2005 vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. — 9) Für Antwortausfälle und Befreiungen sind Zuschätzungen bei den EU-Ländern und damit auch in den Gesamt-Positionen enthalten. — 10) Einschl. Bulgarien und Rumänien (EU-27); die Angaben für 2005 bis 2006 wurden rückwirkend entsprechend umgerechnet.

Hessischer Zahlenspiegel

Noch: Außenhandel										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen einheit	2007	2008	2008			2009			
		Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
* Noch: E i n f u h r (Generalhandel) insgesamt ¹⁾										
* noch: davon aus										
* Afrika	Mill. Euro	110,5	125,6	110,3	129,1	119,9	...	...	...	...
* Amerika	"	650,7	641,4	660,6	648,5	570,2	...	...	...	...
* Asien	"	1 253,5	1 157,5	1 183,9	1 082,2	1 105,1	...	...	...	...
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	"	12,9	10,9	9,2	11,3	16,0	...	...	...	...
Tourismus ²⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen einheit	2007	2008	2008			2009			
		Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
* Gästeankünfte	1000	924	960	1 082	1 019	1 031	1 076	1 047	1 039	973
und zwar										
* von Auslandsgästen	"	238	235	256	299	251	241	222	285	245
auf Campingplätzen	"	28	.	.	.	.	.	.	.	.
* Gästeübernachtungen	"	2 159	2 277	2 504	2 705	2 568	2 570	2 451	2 690	2 553
und zwar										
* von Auslandsgästen	"	437	442	455	589	495	450	398	553	486
auf Campingplätzen	"	82	.	.	.	.	.	.	.	.
Gästeübernachtungen nach Berichts-										
gemeindegruppen										
Heilbäder	"	593	609	632	681	685	677	658	683	693
Luftkurorte	"	114	123	127	184	173	157	150	177	181
Erholungsorte	"	75	78	83	142	121	101	99	127	128
sonstige Gemeinden	"	1 377	1 466	1 510	1 698	1 589	1 635	1 544	1 704	1 552
darunter Großstädte	"	670	682	696	685	643	708	659	701	611
Verkehr										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen einheit	2007	2008	2008			2009			
		Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
B i n n e n s c h i f f f a h r t										
Güterumschlag insgesamt	1000 t	993	895	906	923	971	768	816	968	914
davon										
* Gütererfang	"	792	707	723	728	757	599	639	790	755
* Güterversand	"	201	189	183	196	214	169	177	178	159
S t r a ß e n v e r k e h r										
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	31 855	29 607	34 699	28 148	27 084	40 341	42 932	36 233	28 039
darunter										
* Personenkraftwagen ⁴⁾	"	27 521	25 529	29 686	24 024	23 036	36 365	39 647	32 659	25 099
* Lkw (auch mit Spezialaufbau)	"	2 103	1 973	2 147	1 813	1 991	1 967	1 351	1 428	1 520
Krafträder und dreirädrige Kraftfahrzeuge	"	1 653	1 636	2 403	1 824	1 649	1 579	1 484	1 640	1 137
Zugmaschinen (zulassungspflichtige)	"	446	278	365	261	167	365	369	404	220
Straßenverkehrsunfälle										
* Unfälle mit Personen- und Sachschaden ⁵⁾	"	2 863	2 641	2 818	2 605	2 997	2 690	2 665	2 813	2 756
* darunter Unfälle mit Personenschaden	"	2 049	1 905	2 161	1 995	2 263	2 020	2 021	211	2 101
* getötete Personen	"	31	26	41	29	25	35	21	24	25
* verletzte Personen	"	2 697	2 481	2 768	2 565	2 951	2 664	2 637	2 704	2 722
Liniennahverkehr der Verkehrsunternehmen⁶⁾										
Fahrgäste ⁷⁾	1000	123 755	380 277	377 604	.	.	.	369 122	.	.
und zwar mit										
Eisenbahnen	"	84 411	261 808	260 001	.	.	.	255 503	.	.
Straßenbahnen	"	17 688	52 489	52 043	.	.	.	52 348	.	.
Omnibussen	"	23 298	69 475	69 184	.	.	.	63 790	.	.
Beförderungsleistung (Personenkilometer)	1000 km	2 417 374	7 498 509	7 309 136	.	.	.	7 247 470	.	.
davon mit										
Eisenbahnen	"	2 192 426	6 811 573	6 617 711	.	.	.	6 595 542	.	.
Straßenbahnen	"	73 981	221 917	220 013	.	.	.	221 542	.	.
Omnibussen	"	150 967	465 019	471 413	.	.	.	430 386	.	.
Linienfernverkehr mit Omnibussen⁶⁾										
Fahrgäste	1000	58	170	140	.	.	.	142	.	.
Beförderungsleistung (Personenkilometer)	1000 km	72 010	192 951	147 569	.	.	.	161 309	.	.

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Ab Januar 2005 vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. — 2) Alle Beherbergungsbetriebe mit mindestens 9 Betten; in der Untergliederung nach Gemeindegruppen ab Januar 2008 **einschl.** Camping. Besteht eine Gemeinde aus mehreren Ortsteilen, so werden die Ortsteile mit Fremdenverkehr jeweils der in Frage kommenden Gemeindegruppe zugeordnet. Die Gemeindegruppe „Erholungsorte“ enthält nur noch die staatlich anerkannten Erholungsorte; die bisherigen „Erholungsorte ohne Prädikat“ werden der Gruppe „Sonstige Gemeinden“ zugeordnet. — 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt. — 4) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz; ab dem Berichtsmontat Oktober 2005 werden auch Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung wie Wohnmobile und Krankenwagen den Pkw zugeordnet. Im Jahresdurchschnitt 2005 sind die Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung von Jahresbeginn an berücksichtigt. — 5) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschadensunfall unter Einfluss berauschender Mittel (bis einschl. Dezember unter Alkoholeinwirkung). — 6) Vierteljahresergebnisse (März = 1 Vj., Juni = 2. Vj. usw.); Jahresdurchschnitt = Monatsdurchschnitt; Unternehmen, die mindestens 250 000 Fahrgäste im Vorjahr befördert haben (ohne Schienenfernverkehr). — 7) Benutzt ein Fahrgast während einer Fahrt mehrere Verkehrsmittel eines Unternehmens, so ist die addierte Fahrgastzahl im Liniennahverkehr nach Verkehrsmitteln (Verkehrsmittelfahrten) höher als die Fahrgastzahl im Liniennahverkehr zusammen (Unternehmensfahrten).

Hessischer Zahlenspiegel

Geld und Kredit										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2007	2008	2008			2009			
		Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
B a n k e n¹⁾										
Kredite an Nichtbanken insgesamt ²⁾ (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. Euro	196 877	205 837	600 655	.	.	.	602 656	.	.
darunter										
Kredite an inländische Nichtbanken ²⁾	"	132 109	138 894	402 156	.	.	.	431 244	.	.
davon										
kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	"	23 708	26 205	76 116	.	.	.	90 249	.	.
Kredite über 1 Jahr ³⁾	"	108 401	112 688	326 040	.	.	.	340 995	.	.
Einlagen und aufgenommene Gelder ²⁾ von Nichtbanken insgesamt (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	"	184 048	189 793	562 863	.	.	.	552 776	.	.
I n s o l v e n z e n										
* Insolvenzen	Anzahl	917	912	975	921	936	857	945	1 052	885
davon										
* Unternehmen	"	143	137	166	148	147	153	192	187	156
* Verbraucher	"	563	561	595	567	572	516	516	607	519
* ehemals selbstständig Tätige	"	167	173	172	175	189	152	182	218	181
* sonstige natürliche Personen ⁴⁾ , Nachlässe	"	44	42	42	31	28	36	55	40	29
* Voraussichtliche Forderungen	1000 Euro	199 273	529 442	138 080	233 214	138 971	187 640	178 408	412 927	139 516
Gewerbeanzeigen ⁵⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2007	2008	2008			2009			
		Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
* Gewerbeanmeldungen	Anzahl	6 481	6 328	6 053	6 489	6 103	5 902	6 149	7 258	6 077
* Gewerbeabmeldungen	"	5 377	5 621	5 237	5 558	5 001	4 837	5 128	6 096	5 075
Preise										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2007	2008	2008			2009			
		Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
V e r b r a u c h e r p r e i s e										
* Verbraucherpreisindex (Gesamtindex)	2005 = 100	103,6	106,5	107,1	107,6	107,2	106,4	106,8	106,6	106,9
darunter										
Nahrungsmittel, alkoholfreie Getränke	"	106,5	113,5	113,7	114,3	114,1	112,4	113,0	111,0	110,2
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	"	106,1	108,8	109,1	109,3	109,3	110,5	113,0	113,1	113,6
Bekleidung, Schuhe	"	99,7	98,9	98,7	94,7	96,5	99,0	98,0	94,7	96,5
Wohnung, Wasser, Strom, Gas ⁶⁾	"	104,6	108,0	108,5	108,8	108,5	108,5	108,9	108,6	108,8
*Nettokalmmieten	"	102,3	103,9	103,8	104,0	104,0	105,1	105,3	105,3	105,4
Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt ⁷⁾	"	100,9	103,0	102,7	102,9	103,2	104,0	104,3	104,2	104,1
Gesundheitspflege	"	100,9	102,3	102,4	102,7	102,9	104,5	104,4	104,5	104,4
Verkehr (einschl. Kraftstoffe)	"	107,4	111,2	114,3	114,9	112,7	109,0	110,4	109,2	110,7
Nachrichtenübermittlung	"	94,9	91,8	91,7	91,6	91,1	89,9	89,8	89,7	89,6
Freizeit, Unterhaltung, Kultur	"	99,0	98,9	97,6	100,8	100,5	99,3	99,1	102,2	102,4
Bildungswesen	"	118,3	146,0	159,8	159,8	159,8	104,5	104,5	104,5	104,6
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	"	103,0	105,5	105,2	107,3	107,1	107,7	107,1	109,5	108,9
B a u p r e i s e										
* Preisindex für Wohngebäude (Neubau) ⁸⁾	2005 = 100	111,2	110,6	.	.	111,2	111,8	.	.	111,9
Steuern										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2007	2008	2008			2009			
		Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
Steueraufkommen insgesamt ⁹⁾	Mill. Euro	4 210,5	4 051,7	5 161,6	3 680,8	3 337,1	4 176,3	3 671,1	3 365,5	3 148,3
davon										
Gemeinschaftssteuern	"	4 006,2	3 871,5	5 029,1	3 441,7	3 180,5	4 013,2	3 535,5	3 219,7	3 062,1
davon										
Lohnsteuer ¹⁰⁾	"	1 481,0	1 556,2	1 463,8	1 530,0	1 389,2	1 596,3	1 419,1	1 515,7	1 363,9
veranlagte Einkommensteuer	"	161,2	197,7	627,9	- 19,0	- 0,1	44,5	615,6	- 92,2	- 76,3
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	"	292,9	219,2	782,5	245,7	98,4	365,2	352,0	216,8	80,1
Zinsabschlag ¹⁰⁾	"	346,6	423,0	233,3	371,6	354,0	371,9	178,8	285,7	263,0
Körperschaftsteuer ¹⁰⁾	"	205,4	72,3	538,1	- 38,2	- 133,4	- 17,0	- 476,5	- 108,3	- 103,2
Umsatzsteuer	"	1 189,2	1 281,8	1 253,7	1 241,6	1 349,9	1 555,5	1 357,8	1 324,4	1 434,2
Einfuhrumsatzsteuer	"	112,8	121,2	129,9	110,1	122,5	96,7	88,6	77,7	100,4

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Die Angaben umfassen die in Hessen gelegenen Niederlassungen der zur vierteljährlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne Filialnetz) sowie ohne Postgiro- und Postsparkassenämter; (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 2) Einschl. durchlaufender Kredite. — 3) Ohne durchlaufende Kredite. — 4) Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter. — 5) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. — 6) Und andere Brennstoffe. — 7) Sowie deren Instandhaltung. — 8) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk. — 9) Einschl. Gewerbesteuerumlage. — 10) Vor Zerlegung.

Hessischer Zahlenspiegel

Noch: Steuern										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2007	2008	2008			2009			
		Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
Noch: Steueraufkommen insgesamt ¹⁾	Mill. Euro									
noch: davon										
Bundessteuern	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter										
Mineralölsteuer	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Versicherungssteuer	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Zölle ²⁾	"
Landessteuern	"	171,1	151,7	132,4	152,1	155,1	154,2	135,6	89,0	79,9
darunter										
Vermögenssteuer	"	0,1	- 0,1	0,0	- 0,3	- 0,1	- 0,2	0,0	0,1	0,0
Erbchaftsteuer	"	35,2	38,5	42,7	36,1	48,4	67,8	34,6	37,7	25,1
Grundwerbsteuer	"	61,7	41,2	28,7	40,5	45,6	26,6	37,8	38,1	39,1
Kraftfahrzeugsteuer	"	57,5	56,6	51,2	60,1	44,5	48,6	54,0	0,0	0,0
sonstige Landessteuern	"	16,7	15,6	9,8	15,6	16,6	11,4	9,2	13,1	15,6
Gewerbsteuerumlage	"	33,2	28,4	0,0	87,0	1,5	8,9	0,0	56,8	6,3

Noch: Steuern										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2007	2008	2007	2008				2009	
		Durchschnitt ³⁾			Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni
Kassenmäßiges Steueraufkommen der Gemeinden und Gemeindeverbände	Mill. Euro	1 957,4	2 035,2	2 519,8	1 439,5	2 202,1	2 044,0	2 455,3	1 152,9	1 743,9
davon										
Grundsteuer A	"	4,4	2,9	3,5	4,3	3,5	5,7	3,8	4,7	4,1
Grundsteuer B	"	181,9	122,2	160,1	159,7	173,1	222,9	155,9	162,6	181,6
Gewerbsteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)	"	1 061,2	798,0	1 080,4	1 122,2	1 168,7	1 085,5	901,1	837,2	766,1
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	"	611,6	524,4	1 089,5	142,2	756,7	631,8	1 198,7	135,3	699,8
andere Steuern ⁴⁾	"	17,2	9,2	19,6	6,9	14,8	17,5	15,2	10,9	11,0

Verdienste ⁵⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2007	2008	2007	2008				2009	
		Durchschnitt			Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni
* Bruttononatsverdienste ⁶⁾ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ⁷⁾ im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich	Euro	3 824	3 932	3 394	3 403	3 459	3 457	3 482	3 464	3 493
und zwar										
* männlich	"	4 093	4 205	3 599	3 607	3 667	3 664	3 690	3 658	3 687
* weiblich	"	3 189	3 292	2 911	2 923	2 969	2 972	2 997	3 011	3 038
* Produzierendes Gewerbe	"	3 706	3 794	3 315	3 319	3 388	3 379	3 381	3 280	3 310
* Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	"	3 076	3 240	2 936	2 940	3 040	3 038	2 974	2 916	2 953
* Verarbeitendes Gewerbe	"	3 831	3 906	3 397	3 409	3 461	3 447	3 451	3 339	3 361
* Energieversorgung	"	4 647	4 814	4 029	4 029	4 210	4 176	4 146	4 233	4 362
* Wasserversorgung ⁸⁾	"	3 154	3 354	2 940	2 951	3 110	3 080	3 097	3 136	3 144
* Baugewerbe	"	2 849	2 960	2 737	2 689	2 802	2 830	2 820	2 703	2 781
* Dienstleistungsbereich	"	3 884	4 003	3 435	3 445	3 495	3 497	3 534	3 559	3 588
* Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kfz	"	3 599	3 672	3 220	3 240	3 273	3 267	3 283	3 268	3 277
* Verkehr und Lagerei	"	3 550	3 721	3 284	3 254	3 348	3 306	3 335	3 307	3 397
* Gastgewerbe	"	2 237	2 317	2 117	2 109	2 151	2 150	2 193	2 223	2 273
* Information und Kommunikation	"	5 034	5 169	4 383	4 432	4 469	4 488	4 525	4 547	4 558
* Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	"	6 403	6 585	4 720	4 753	4 812	4 818	4 857	4 907	4 904
* Grundstücks- und Wohnungswesen	"	4 193	4 562	3 598	3 695	3 742	3 821	3 819	3 825	3 941
* Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	"	5 376	5 525	4 556	4 560	4 609	4 615	4 649	4 682	4 735
* Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	"	2 289	2 402	2 198	2 206	2 245	2 245	2 292	2 368	2 419
* Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	"	3 068	3 164	2 933	2 933	2 979	3 022	3 038	3 088	3 092
* Erziehung und Unterricht	"	3 751	3 846	3 666	3 666	3 699	3 712	3 738	3 793	3 800
* Gesundheits- und Sozialwesen	"	3 219	3 291	3 052	3 030	3 085	3 100	3 132	3 148	3 191
* Kunst, Unterhaltung und Erholung	"	4 714	4 905	4 452	4 524	4 325	4 426	4 783	4 384	4 609
* Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	"	3 443	3 481	3 191	3 162	3 184	3 166	3 201	3 205	3 190

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.
1) Einschl. Gewerbesteuerumlage. — 2) Einschl. Zoll-Euro. — 3) Vierteljahresdurchschnitte. — 4) Und steuerähnliche Einnahmen. — 5) Ab Januar 2009 erfolgt die Abgrenzung nach der WZ 2008; die Ergebnisse ab März 2007 wurden entsprechend umgerechnet. — 6) Nachgewiesen werden Vierteljahresdurchschnitte, d. h. März = Durchschnitt aus Jan. bis März, Juni = Durchschnitt aus April bis Juni usw., ohne Sonderzahlungen. Im Jahresdurchschnitt sind die Sonderzahlungen mit enthalten; er ergibt sich als Durchschnitt der Ergebnisse für die Monate März, Juni, September und Dezember. — 7) Einschl. Beamte. — 8) Einschl. Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung.

Verbände, Behörden, Organisationen der Wirtschaft 2009

Deutschland und Europa. 59. Ausgabe, XXXVIII und 1544 Seiten, gebunden, 310,00 Euro, Verlag Hoppenstedt, Darmstadt, 2009.

Nationale und internationale Verbände, Behörden und Organisationen haben einen großen Einfluss auf die Wirtschaft. Ihre politischen und wirtschaftlichen Ziele steuern die Wirtschaftsmärkte in Deutschland und Europa. Das jährlich erscheinende Nachschlagewerk enthält die Bezeichnungen, Anschriften und Profile (z. T. auch Internet- und E-Mail-Adressen) von fast 25 000 deutschen und europäischen Organisationen. Im ersten Abschnitt verzeichnet das Handbuch die wirtschaftswichtigen Behörden des Bundes und der Länder, die deutschen Vertretungen im Ausland und bei zwischen- und überstaatlichen Organisationen sowie die ausländischen Botschaften und Konsulate in der Bundesrepublik Deutschland. Die anschließend aufgeführten Verbände und Organisationen der Wirtschaft sind wie folgt untergliedert: Kommunale Verbände, Handelskammern und Ländervereine, Industrie, Handwerk, Handel, Banken und Börsen, Versicherungswesen, Energiewirtschaft, Verkehrsgewerbe, Gastronomie und Fremdenverkehr, Kultur und Kommunikation, Genossenschaften, Landwirtschaft und Umweltschutz, Sozialpolitische Organisationen, Freie Berufe und andere Berufsverbände, technisch-wissenschaftliche Vereinigungen sowie Interessengemeinschaften und sonstige Zentralstellen und Organisationen. Der zweite Abschnitt enthält – in gleicher Untergliederung – ein Verzeichnis internationaler und europäischer Institutionen und Organisationen sowie bedeutende supra-nationale und internationale Organisationen. Ein umfangreicher Anhang mit einem Abkürzungsverzeichnis, einem Suchwort-Verzeichnis sowie einem Personen-Verzeichnis ermöglicht ein schnelles und sicheres Auffinden der gewünschten Einträge. 7362

Soziale Demokratie

Eine Einführung. Reihe Lehrbuch, von Thomas Meyer, 308 Seiten, kartoniert, 24,90 Euro, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2009.

In vielen Demokratien wurden in den letzten Jahren zahlreiche soziale Errungenschaften in Frage gestellt oder schrittweise abgebaut. Der vorliegende Band führt in die theoretischen, ökonomischen und praktischen Grundlagen der Sozialen Demokratie ein und bietet somit eine wichtige Alternative zu neoliberalen Politikentwürfen. Der Band gliedert sich in die folgenden Hauptkapitel: Politische Philosophie – Politische Theorie – Politische Ökonomie – Politik der Globalisierung – Demokratietheorie – Praxis der Sozialen Demokratie. 7349

Generationengerechtigkeit

Ordnungsökonomische Konzepte. Untersuchungen zur Ordnungstheorie und Ordnungspolitik, Band 57, herausgegeben von Nils Goldschmidt, 300 Seiten, kartoniert, 59,00 Euro, Mohr Siebeck, Tübingen 2009.

Die Frage nach der Generationengerechtigkeit erhält ihre wirtschafts- und sozialpolitische Brisanz dadurch, dass die öffentliche und wissenschaftliche Diskussion um die Verteilung

der wirtschaftlichen Belastungen zwischen den verschiedenen Altersgruppen ohne normative Begründungen einerseits und die Berücksichtigung des tatsächlichen Miteinanders der Generationen andererseits nicht angemessen zu führen ist. Das Verhältnis zwischen Jung und Alt wie auch das zwischen den heute Lebenden und den kommenden Generationen sind für ein weites Feld von aktuellen Fragen von Belang, die Eingang in den vorliegenden Band gefunden haben: Ausgehend von der Erörterung der Generationengerechtigkeit im demokratischen Staat und der Frage, ob es den so oft benannten Generationenkonflikt tatsächlich gibt, wird der Bogen über die Themen Familie, Vererbung, soziale Sicherungssysteme, Staatsverschuldung und Umweltpolitik bis hin zur sozialphilosophischen Untersuchung der Generationengerechtigkeit geschlagen. Gemeinsam ist dabei allen Beiträgen und Koreferaten, dass sie sich einer ordnungsökonomischen Sicht verpflichtet wissen, die für eine sorgfältige empirische und ökonomische Analyse immer auch die Betrachtung der jeweiligen institutionellen Bedingungen und gesellschaftlichen Maßgaben einfordert. 7346

Kompetenzentwicklung im Internet

Fallstudie über eine Community of Practice. Reihe Internet Research, Band 35. Von Anja Johanning, 289 Seiten, kartoniert, 29,00 Euro, Nomos Verlagsgesellschaft/Edition Reinhard Fischer, Baden-Baden 2009.

Online-Communities of Practice unterstützen ihre Mitglieder in der Bewältigung ihres Arbeitsalltags, indem sie einen sozialen Raum für die Auseinandersetzung mit im Arbeitsprozess auftretenden Unsicherheiten, Problem- und Fragestellungen oder Ereignissen bieten. Kurzum, sie stellen informelle Lernforen dar und können zur Kompetenzbildung beitragen. Organisationsübergreifende Online-Gemeinschaften, in denen Gleichgesinnte mit ähnlichen beruflichen Hintergründen teilhaben, gewähren Einblick in legitime Verhaltensweisen, Wertvorstellungen Unternehmenskulturen, Qualifikationen und Erfahrungen. Dieses ergibt sich alleine aus der Teilhabe in und den asynchronen Diskussionen über Alltagsprobleme, Anekdoten oder Lösungswege. Ob und in welchem Maße die Mitglieder von Online-Communities of Practice profitieren, wird durch ihre jeweiligen strukturellen und personalen Voraussetzungen mitbestimmt. Die Zuwendungen zur Forenkommunikation und den daraus resultierenden Effekten werden in dem vorliegenden Band an einer systematisch ausgewählten Community of Practice analysiert. Die Ergebnisse der Analyse finden Eingang in ein Kommunikationsprozessmodell. 7340

Ergänzungslieferungen zu Loseblatt-Werken

SGB HR: Soziale Gesetzgebung und Praxis, Sozialgesetzbuch, Haushalts- und Rechnungswesen

Bearbeitet von B. Senkel und M. Lipphaus, 7. Auflage, Loseblattausgabe, Gesamtwerk (einschl. 53. Erg.-Lfg. vom 1. September 2009) 82,50 Euro; Fachverlag C. W. Haarfeld, Essen 2009. 2473

Hessisches Beamtengesetz mit Beamtenversorgungsgesetz

Kommentar von Dr. J. Crisolli, M. Schwarz, J. Gerke und K. H. Schmidt, Loseblattausgabe, Gesamtwerk (einschl. 366. Erg.-Lfg. vom Mai 2008) 126,00 Euro; Hermann-Luchterhand-Verlag, Neuwied am Rhein und Berlin-Spandau 2008. 2294

BUCHBESPRECHUNGEN

Duden Finanzmarkt Wörterbuch

Für Bankkunden, Anleger und Versicherungsnehmer. 592 Seiten, kartoniert, 12,95 Euro, Dudenverlag, Mannheim 2009.

Kernkapitalquote, Optionsanleihen, Primstandard, toxische Wertpapiere und zyklische Werte: Die globale Wirtschaftskrise ist seit Monaten das Thema in den Medien, am Arbeitsplatz und oft auch im Freundeskreis. Sehr viele Menschen sind bereits direkt oder indirekt mit den Auswirkungen der Rezession konfrontiert. Die Medien berichten täglich vom Geschehen an den Börsen und von den Plänen und Entscheidungen der Politik. Dabei fallen regelmäßig Begriffe und Vokabeln, die sich dem Verständnis des „normalen“ Bürgers entziehen, die aber direkten Einfluss auf sein Leben haben könnten. Das neue „Finanzmarkt Wörterbuch“ von Duden ist ein verlässlicher Leitfaden durch das größtenteils unverständliche Fachvokabular von Börsianern, Finanz- und Versicherungsdienstleistern. Das Taschenbuch enthält klare Definitionen der wichtigsten und gebräuchlichsten Fachbegriffe wie Annuität, Anzeigepflicht, Tafelgeschäft, Hedgefonds u. v. m. Es benennt und erklärt Finanzierungstechniken und -instrumente und zeigt Zusammenhänge auf. 7353

VERÖFFENTLICHUNGEN DES HSL IM OKTOBER 2009
(K = mit Kreisergebnissen, G = mit Gemeindeergebnissen)

Statistische Berichte – kostenfreie Download-Dateien

Die Bevölkerung der kreisfreien Städte und Landkreise Hessens am 31. Dezember 2008 nach Alter und Geschlecht; (A I 3 mit A I 4 - j/08); (K); Excel-Format

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in Hessen am 30. Juni 2008 (Vorläufige Werte); (A VI 5 - vj 2/09); (K); Excel-Format

Die allgemeinbildenden Schulen in Hessen 2008; Teil 4: Gesamtschulen (Stand: 19. September 2008); (B I 1 - j/08); (K); Excel-Format

Hochschulprüfungen in Hessen 2008; (B III 3 - j/08); Excel-Format

Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen im Januar 2009, (E I 1 - m 01/09); (K); Excel-Format

Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen im Februar 2009, (E I 1 - m 02/09); (K); Excel-Format

Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen im März 2009, (E I 1 - m 03/09); (K); Excel-Format

Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen im April 2009, (E I 1 - m 04/09); (K); Excel-Format

Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen im Mai 2009, (E I 1 - m 05/09); (K); Excel-Format

Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen im Juni 2009, (E I 1 - m 06/09); (K); Excel-Format

Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen im Juli 2009, (E I 1 - m 07/09); (K); Excel-Format

Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen im August 2009, (E I 1 - m 08/09); (K); Excel-Format

Indizes des Auftragseingangs und des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen im August 2009; (E I 3 - m 08/09); PDF-Format

Das Bauhauptgewerbe in Hessen im August 2009; (E II 1 - m 08/09); (K); Excel-Format

Energieversorgung in Hessen im Juli 2009; (E IV 1, E IV 2 mit E IV 3 - m 07/09); Excel-Format

Das Handwerk in Hessen im 1. bis 4. Vierteljahr 2008 und im Jahr 2008 – Zulassungspflichtiges Handwerk (Endgültige Ergebnisse); (E V 1 - vj 1-4/08); Excel-Datei

Das Handwerk in Hessen im 1. Vierteljahr 2009 – Zulassungspflichtiges Handwerk (Vorläufige Ergebnisse); (E V 1 - vj 1/09); Excel-Datei

Das Handwerk in Hessen im 2. Vierteljahr 2009 – Zulassungspflichtiges Handwerk (Vorläufige Ergebnisse); (E V 1 - vj 2/09); Excel-Datei

Baugenehmigungen in Hessen im August 2009; (F II 1 - m 8/09); (K); Excel-Format

Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Kfz- und Einzelhandel sowie in der Instandhaltung und Reparatur von Kfz in Hessen im August 2009 (Vorläufige Ergebnisse); (G I 1 - m 08/09); Excel-Format

Gäste und Übernachtungen im hessischen Tourismus im August 2009 (Vorläufige Ergebnisse); (G IV 1 - m 08/09); (G); Excel-Format

Straßenverkehrsunfälle in Hessen im Juli 2009 (Vorläufige Ergebnisse); (H I 1 - m 7/09); (K); Excel-Format

Binnenschifffahrt in Hessen im Juli 2009; (H II 1 - m 07/09); (Häfen); Excel-Format

Die Kriegspopferfürsorge in Hessen im Jahr 2008; (K III 3 - 2j/08); (K); Excel-Format

Maßnahmen der Jugendarbeit im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe in Hessen 2008 (Ergebnisse der Kinder- und Jugendhilfestatistik); (K V 3 - 4j/08); Excel-Format

Die Kinder- und Jugendhilfe in Hessen im Jahr 2008; Adoptionen, Pflegschaften, Vormundschaften; Pflegerlaubnis, Sorgerecht, vorläufige Schutzmaßnahmen; (K V 5 - j/08); (K); Excel-Format

Wohngeld in Hessen im Jahr 2008; (K VII 1 - j/08); (K); Excel-Format

Verbraucherpreisindex in Hessen im September 2009; (M I 2 - m 9/09); Excel-Format

Messzahlen für Bauleistungspreise und Preisindizes für Bauwerke in Hessen im August 2009; (M I 4 - vj 03/09); Excel-Format

Verdienste und Arbeitszeiten im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich in Hessen im 2. Quartal 2009; (N I 1 - vj 2/09); Excel-Format

Öffentliche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung in Hessen 2007; (Q I 1 - 3j/07); (K); Excel-Format

Verzeichnis der Hochschulen und staatlich anerkannten Berufshochschulen (BA) in Hessen; (B Verz-10); Excel-Format

Statistische Berichte – kostenpflichtige Print- oder elektronische Produkte

Daten zur Entwicklung von Bevölkerung und Wirtschaft in Hessen 1946 bis 2008; (Z 2 - 5j/08);
E-Mail-Versand (Excel-Format) 8,40 Euro

Verzeichnisse

Anschriftenverzeichnis der Regierungspräsidien, Landkreise, Städte und Gemeinden in Hessen; (A Verz-3) 10,20 Euro

E-Mail-Versand (Excel-Format) 21,00 Euro

Verzeichnis der allgemeinbildenden Schulen in Hessen; Ausgabe 2009; (B Verz-6) 16,00 Euro

E-Mail-Versand (Excel-Format) 46,00 Euro

Sonstige Veröffentlichungen

Staat und Wirtschaft in Hessen, Heft 10, Oktober 2009; 64. Jahrgang 6,50 Euro

E-Mail-Versand (PDF-Format) 4,40 Euro

Hessisches Statistisches Landesamt • 65175 Wiesbaden